

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Für Ungarn monatlich 1000 Kronen vierteljährlich 2600 Kronen.
 für Oesterreich, Deutschland und Polen vierteljährlich 4000 Kronen.
 für Jugoslawien vierteljährlich 120 Dinar.
 Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen öherr. Kronen 1500,
 an Sonntagen öherr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar.

52.

Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.
 Telefon: Redaktion 26-08, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Abgabeannahme: In der Administration des Neues Pester Journals und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung
 des Neues Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
 Gesellschaften, Berlin SW. 19. Kronenstrasse 88/89 und sämtliche Zweitzellen.

Kulturfeindlichkeit.

Die Feuerung auf dem Gebiete der primitiven Lebensmittel bedingt schon an und für sich eine Senkung des Kulturniveaus. Ist doch das Ziel aller Kulturbestrebungen, bessere Lebensmöglichkeiten zu erwirken, Wert und Lohn jeder geistigen und physischen Tätigkeit in Einklang zu bringen mit den Forderungen des Lebens und den Fortschritten der Zeit. Diese Bestrebungen sind so alt, als die Menschheit alt ist, und zu allen Zeiten gab es erleuchtete, mit dem Scherzhaft begabte Menschen, die, ihrer Zeit voraussehend, der Menschheit immer und immer höhere Kulturziele wiesen, aus dem Born ihres Geistes zum Wohle der Gesamtheit Erkenntnisstücke offenbarten und dafür in früheren Jahrhunderten gar oft auf den Scheiterhaufen geworfen wurden. Denn den wenigen Erleuchteten, den Lichtbringern, stand immer gegenüber das große Heer der Finsternisse, die jedem Fortschritt, jeder Kultur abhold waren, weil sie, mit Recht, von einer Aufklärung der Massen eine Erschütterung ihrer Macht befürchteten. Diese Macht der erbitterten Kulturfeinde war zu allen Zeiten größer, als die der Kultur und Märtyrer der Kultur, und so sehen wir denn, wenn wir den viertausendjährigen Entwicklungsgang der Menschheit überblicken, einen ununterbrochenen Kampf zwischen Licht und Finsternis, glanzvolle Aufstiege und abgrundtiefe Stürze.

Von der Erfindung der Buchdruckerkunst erst datiert eine aufsteigende Kurve der Kultur, eine Linie, die wohl oft im Zickzack führte, aber im großen und ganzen immer die Richtung nach aufwärts behielt. Das Buch, das gedruckte Wort war der große Lichtbringer, der die Geister der Menschheit aus ihrer Sumpfschicht erweckte, Wissen und Bildung verbreitete, bis es in der Form der Zeitungen auch den großen Massen zugänglich war und dazu beigetragen hat, jenen Zustand allgemeiner Kultur zu schaffen, dessen sich die zivilisierten Völker aller Länder bis vor der Ankunft des kataklyptischen Reiters, der uns den Weltkrieg brachte, zu erfreuen hatten.

Der Krieg hat nicht nur Millionen Menschenleben hinweggerafft, nicht nur Städte und blühende Länder vernichtet, nicht nur uralte Reiche zerstückelt und Throne gestürzt, — er hat auch Unwertwerte der Kultur, wie es der Glaube an die Solidarität aller Menschen ist, untergraben. Und vor allem hat er die Grundlagen erschüttert, auf denen mit der Zeit ein kultureller Wiederaufbau möglich wäre. Wir denken da in erster Reihe an das Buch, das seine ausschlaggebende Rolle als Kulturbreiter verloren hat, weil es infolge des Verfallspreises den großen Massen, die aus ihm Bildung und Belehrung schöpfen wollten, unerschwinglich und daher unzugänglich geworden ist. Und wenn es früher hieß, daß Bücher ihre Schicksale haben, so kann man heute sagen, daß das Schicksal der Menschheit in keinem Zeitalter so eng verquickt war mit dem Schicksal des Buches, wie in dieser Nachkriegszeit. Der beschränkte Laie, den der Menschengeist aus dem Buche in sich zog, bleibt aus und der Geist ist dem Verdorren geweiht. Vom Buch zur Schule ist nur ein Schritt. Wenn aber das Buch als solches unerschwinglich geworden ist, so fielen der Schule in vielfach gesteigertem Maße die Aufgaben zu, ihre Tore und Türen sperrangelweit zu öffnen, auf daß jeder, der lernbegierig und wissensdurstig ist, der Segnungen des Wissens und der Bildung teilhaftig werden könne. Denn nur davon, nur von der veredelnden Wirkung der Schule, von der möglichsten Verbreitung der allgemeinen Bildung kann eine

seelische Wiederaufrichtung der geschändeten, entheiligten Menschheit und das Erwachen des Menschheitsbewußtseins erwartet werden. Wie alles in dieser Welt, ist aber auch das Schulwesen erkrankt. Allerdings nirgends anderswo in solchem Maße, als in unserem mißleiteten, unglücklichen Lande. Unsere Hochschulen sind nicht mehr Stätten der voraussetzungslosen Wissenschaft, sondern Mistböte des politischen Strebertums und der Parteiherrschaft geworden. Die Hochschüler — mit wenigen Ausnahmen — haben es längst verlernt, zu lernen und sie sehen ihr Ziel nicht mehr darin, sich vermöge ihrer Studien zu nützlichen Mitgliedern der Gesellschaft, zu werktätigen Arbeitern an der Herstellung des daniederliegenden Vaterlandes heranzubilden, — nein, sie treiben Politik im Dienste der Demagogie und tragen damit nur dazu bei, das einst so herrliche, strahlende Sonnenreich Stefans des Heiligen noch tiefer in den Sumpf zu zerren, als es die Türke der Feinde vermocht hätte. Wir unterlassen es mit gutem Bedacht, in diesem Zusammenhang von dem berühmtesten Schandmal des Numerus clausus zu reden, über das die Kultur sich ihr Urteil bereits gebildet hat.

Der Hauptstadt blieb es vorbehalten, einen neuen Numerus clausus zu schaffen. Der Plan ist dem Genie des fasskom bekannnten Leiters der Unterrichtsaktion Herrn Magistratsrat Eugen

Zilahi-Kiss entworfen, der einen konjunktionslosen Numerus clausus auf — Weizenvaluta einführen will. Demnach soll das Schulgeld nach dem jeweiligen Weizenpreis bemessen werden, und zwar vorläufig für die hauptstädtischen Bürgererschulen mit 19,200 Kronen, bis hinauf zu dem einjährigen Handels-Hochschule, der mit ganzen, wohlgerundeten 60,000 Kronen gewertet wird, wozu noch überdies an Einschreibgebühren 20 bis 30 Prozent des Schulgeldes zu bezahlen wären. Die Unterrichtskommission hat den Vorschlag ihres jamaiken Vorsitzenden, wie nicht erst gesagt werden muß, einstimmig angenommen und es liegt jetzt an der Regierung, ob sie diesem neuesten Akt der Kulturfeindlichkeit zustimmt oder nicht. Vielleicht — wir wollen nichts verschleiern! — finden sich erleuchtete Geister im hohen Rate, die die Frage aufwerfen werden, wie groß der Prozentsatz jener Eltern ist, die ihren Erwerb, ihren Lohn oder Gehalt in Weizenvaluta erhalten und daher in der Lage wären, auch Schulgeld und Einschreibgebühr für ihre Kinder in Weizenvaluta zu entrichten, — oder ob dies nicht gleichbedeutend wäre mit dem Ausschluß Tausender Kinder des Mittelstandes von den hauptstädtischen Schulen, die denn doch von der Gesamtheit der Steuerträger erhalten werden, auch jener, die weder schulpflichtige Kinder noch Weizenvaluta besitzen.

Das Ruhrproblem.

Frankreich will den passiven Widerstand Deutschlands durch neue Zwangsmaßnahmen brechen. — Amerika für die Feststellung der Leistungsfähigkeit Deutschlands durch Sachverständige. — Ein Attentat gegen Marschall Pétain?

Die Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien einerseits und England andererseits über das neue deutsche Angebot nehmen einen schleppenden Gang. Inzwischen sinni Poincaré über neue Zwangsmaßnahmen zur Niederbrechung des passiven Widerstandes Deutschlands, um so ein für seine Pläne günstiges fait accompli zu schaffen. Wie es heißt, soll die Regierung der Vereinigten Staaten für die Feststellung der Leistungsfähigkeit Deutschlands durch Sachverständige eintreten.

Bekanntlich ist vor kurzem der Schnellzug Paris—Münster durch einen Sabotageakt zur Entgleisung gebracht worden. Wie es heißt, galt das Attentat dem Marschall Pétain, der einer Parade in Mainz beimohnen sollte. Wegen dieses Sabotageaktes ist der Ingenieur Paul Georges zum Tode verurteilt worden; er hat aus freiem Antrieb gestanden, daß er das Attentat verübt hat.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Die belgisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 20. Juni. (Habas.) Der belgische Botschafter Baron Gaffier-Hestron hatte vormittags eine Besprechung mit dem politischen Direktor im Ministerium des Aeußern Peretti de la Rocca über die auf die letzten deutschen Vorschläge zu erteilende Antwort.

Hughes für die Feststellung der Leistungsfähigkeit Deutschlands durch Sachverständige.

Berlin, 20. Juni. (Bud. Korr.) Aufmerksamkeit erregt hier eine Londoner Meldung, wonach der amerikanische Staatssekretär Hughes das Londoner Kabinett wissen ließ, er habe nach wie vor an dem Vorschlag fest, die Reparationsfrage und namentlich die Leistungsfähigkeit Deutschlands durch Sachverständige bestimmen zu lassen. Diesen Dispositionen des amerikanischen Staatsdepartements

schreibt man auch teilweise die beginnende Besserung der Ruhrpoker Marknotierung zu, welche auch auf die europäische Marknotierung seit einigen Tagen einen günstigen Einfluß ausübt.

Frankreich plant neue Maßnahmen zur Niederbrechung des passiven Widerstandes.

Paris, 20. Juni. (Habas.) Der Temps meldet: Die französische Regierung erörtert augenblicklich die Maßnahmen, die Deutschland ergreifen müsse, um den passiven Widerstand einzustellen, sowie das Regime, das dann im Ruhrgebiet eingerichtet werden könnte. Bisher sei noch keine Entscheidung getroffen.

Ein Attentat gegen Marschall Pétain?

Berlin, 20. Juni. (Bud. Korr.) Wie jetzt bekannt wird, befand sich in dem Schnellzug Paris—Münster, welcher durch einen Sabotageakt zur Entgleisung gebracht worden ist, auch Marschall Pétain. Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, nimmt man an, das Attentat sei eigentlich gegen Pétain gerichtet worden, welcher einer Parade in Mainz beimohnen sollte. Pétain wurde verletzt und nahm an der Mainzer Feier nicht teil. Zwei seiner Begleitoffiziere wurden getötet.

Frankfurt a. M., 20. Juni. (Bud. Korr.) Nach einer Meldung der Frankf. Zeitung aus Mainz erklärte der zum Tode verurteilte Ingenieur Paul Georges seinem Vater und Bruder, die ihn in Begleitung eines Geistlichen sprechen konnten, mit, daß er aus freiem Antrieb das Geständnis ablegte, das Attentat gegen die Eisenbahnanlagen verübt zu haben. Georges ist ruhig und gefaßt. Die Verhandlung vor dem Revisionsgericht findet morgen statt.

Zur Situation.

Eine ruhige Judenminderheitsdebatte in Sicht. — Politische Parteiverhandlungen. — Lokale Opposition.

Zu Beginn der heutigen Sitzung der Nationalversammlung richtete der Vorsitzende an alle Parteien die Aufforderung, der Judenminderheitsdebatte einen würdigen Verlauf zu sichern. Diese Mahnung dürfte von allen Parteien respektiert werden. Auch die oppositionellen Parteien sind der Ansicht, daß sie diesmal von einer größeren Debatte absehen können, nichtsdestoweniger werden die verschiedenen linken Gruppen von ihrem Rechte der Kritik Gebrauch machen, jedoch ohne irgendwelche Obstruktionstendenzen zu bekunden. Nur die sozialdemokratische Fraktion gedenkt eine Reihe von Rednern ins Treffen zu schicken, um verschiedene soziale Fragen aufzuwerfen.

Der Rückzug, welchen Julius Gömbös gestern, der Not gehorchend, angetreten hat, wurde heute in allen politischen Kreisen als Ereignis besprochen, welches — konform unserer schon gestern ausgeprägten Ansicht — als zweifellos Erfolg der Politik des Grafen Stefan Bethlen zu betrachten ist. Die Demissionierung Gömbös' erfolgte an demselben Tage, an dem die hauptstädtische Polizei in eine politische Aktion eingriff, und die gestern erfolgte Verhaftung mehrerer Parteimitglieder steht nach Ansicht eingeweihter Kreise zweifellos mit der Entschlossenheit des Ministerpräsidenten im Zusammenhang. Sonderaktionen auf gar keinem Gebiete mehr zu dulden. Es ist übrigens in politischen Kreisen bekannt, daß der Ministerpräsident eine lokale Opposition sich gegenüberstellen sieht, da diese doch leicht in der Nationalversammlung Entschlüssen machen könnte, die zur Ausführung solcher Fragen zu unwichtiger Zeit führen würden.

Das Exekutivkomitee der Einheitspartei nahm in seiner heutigen Sitzung die Kandidierung für die erledigten Vizepräsidentenstellen und die Stelle des geschäftsführenden Präsidenten vor. Da auf Wunsch des Ministerpräsidenten die letztere Stelle einem der drei neuzuzuziehenden Vizepräsidenten übertragen werden soll, wurden bloß diese kandidiert. Die Wahl wird in der morgigen Parteikonferenz erfolgen. Es verhält sich, daß an die Stelle Gömbös' entgegen den bisherigen Kombinationen der Vizepräsident der Nationalversammlung Ladislav Ujvási als geschäftsführender Präsident der Einheitspartei treten werde. Ujvási wird in diesem Falle auf seine bisherige Stelle verzichtet und statt seiner dürfte Abgeordneter Paul Bethly zum Vizepräsidenten der Nationalversammlung gewählt werden.

In der morgigen Sitzung wird Finanzminister Tibor v. Kállay ein ausführliches Exposé über die wirtschaftliche Lage Ungarns unterbreiten. Dieses Exposé hätte wohl schon heute unterbreitet werden sollen, doch mußte dies unterbleiben, weil der Finanzminister anderweitig dringend beschäftigt war.

Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hielt heute nachmittags um 4 Uhr unter dem Vorsitz Julius Fehrs eine Sitzung, in der die Verletzung des Immunitätsrechtes des Abgeordneten Elemér Szűcs verhandelt wurde. Nach Einberufung mehrerer Zeugen wurde ausgesprochen, daß das Immunitätsrecht Szűcs' verletzt worden sei und beschloß, der Nationalversammlung zu beantragen, den Minister des Innern anzuweisen, die strengste Untersuchung einzuleiten.

Der Verifikationsausschuß der Nationalversammlung hielt heute unter dem Vorsitz Tibor Szittvay eine Sitzung, in der die gegen die Wahl Ludwig Bedö's eingereichte Beschwerde verhandelt wurde. Die Beschwerde wurde abgewiesen, weil es sich herausgestellt hat, daß auf einem Dokument die Unterschrift gefälscht sei. Deshalb wird der Nationalversammlung der Antrag unterbreitet werden, den Justizminister anzuweisen, gegen die Betreffenden wegen Dokumentenfälschung das Verfahren einzuleiten.

Aus der Nationalversammlung.

Beginn der Generaldebatte über das Budgetprovisorium. — Interpellationen.

Die Nationalversammlung ist heute in die Generaldebatte über das Budgetprovisorium eingetreten. Nachdem Referent Abgeordneter Derffy den Bericht des Finanzausschusses unterbreitet hatte, folgten zwei oppositionelle Redner, die Abgeordneten Paul Hegymegi-Rizs und Alexander Gieswein, die an dem Budgetprovisorium scharfe Kritik übten. Dann überging das Haus auf die Interpellationen, von denen jene des Abgeordneten Paul Sándor über die Verteuerung der Zündhölzchen, beziehungsweise über das Zündhölzchenkartell besonderes Interesse erregte.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung begann die Generaldebatte über das Budgetprovisorium.

provisorium. Vorher richtete Präsident Scitovszky an sämtliche Mitglieder des Hauses die Bitte, anlässlich der Verhandlung des Budgets im Rahmen der Tagesordnung vorzugehen und ihn in der Erfüllung seiner Pflichten dadurch zu unterstützen, daß sie sich ebenfalls innerhalb des Rahmens der Tagesordnung und des parlamentarischen Anstandes halten. Das erfordert der Ernst der Zeit und das Interesse des Landes. Das Herberkehren persönlicher Angelegenheiten möge vermieden werden. In so schweren Zeiten wie die heutigen dürfen sich selbst die gesetzgebenden Körperschaften viel glücklicher Länder nicht den Luxus parlamentarischer Zeitvergeudung gestatten. Bei uns vollends würde ein Mißbrauch der Redefreiheit zur vollständigen Diskreditierung des Parlamentarismus führen. Zeitvergeudung kann keinen Interesse fördern sein, am wenigsten aber stört sie den Interessen unseres armen, vielgeplagten Landes.

Abgeordneter Derffy erstattete hierauf den Bericht des Finanzausschusses. Er skizzierte den Inhalt der Vorlage und erklärte, daß die fortwährenden Schwankungen des Kronenfußes die Aufstellung eines realen Budgets auch heute noch unmöglich machen. Der Kredit von 60 Millionen Goldkronen, den die Regierung zur Deckung des Abganges im Staatshaushalt beantragte, werde voraussichtlich nicht genügen, und deshalb bitte die Regierung um die Vollmacht, die noch fehlenden Summen sich vom Landes-Finanzetat von Fall zu Fall bewilligen zu lassen.

Paul Hegymegi-Rizs vertrat auf die schwierige Lage des Landes und meinte, es tue not, daß alle Kräfte zusammengefaßt werden und alle Bürger dieses Landes ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung am Wiederaufbau des Landes mitarbeiten. Er entwarf dann eine Skizze über die Situation Ungarns in Europa und leitete aus dieser die Folgerung ab, daß Ungarn, wiewohl England und Italien für uns Stellung genommen haben, sich keinen Illusionen hingeben dürfe, da es hartem Feinde gegenüberstehe. Alle Staaten rings um uns stehen auf dem Standpunkte des heiligen Egoismus. Ihre Politik uns gegenüber lasse sich am besten durch die Feststellung kennzeichnen, daß sie an uns mit zwei Bedingungen herantrete. Die erste Bedingung fordere von uns eine verlässliche, habsburgfeindliche Politik, die kleine Entente verlange, daß die ungarische Regierung mit dem Gedanken der Restauration des Hauses zwei Bedingungen herantrete. Die erste Bedingung fordere von uns eine unbedingt friedliche Politik betreiben und uns jeder aggressiven Tendenz enthalten sollen. Frankreich unterstütze die kleine Entente mit zielbewusster Ausdauer. Mitteleuropa bilde anerkanntermaßen die Interessensphäre Frankreichs, denn von Rom bis hinunter nach Kleinasien stehe der ganze Block der sich einander anfeindenden Staaten unter französischem Einfluß. Der Versuch des Marschalls Foch in den Hauptstädten der kleinen Entente hätte uns bezüglich der zu befolgenden Politik die Augen öffnen sollen. Warum sollte hier nicht eine Atmosphäre geschaffen werden können, die Ungarn die Sympathien dieser Nationen sichert? Die Regierung möge die Nationalversammlung darüber anfragen, welchem Umstande es zuzuschreiben ist, daß wir uns mit den Nachbarstaaten noch immer nicht verständigen können. Redner verlangt eine demokratische, freiheitliche Richtung, wie sie in den meisten Staaten Europas schon längst eingeschlagen worden sei. Emanzipieren wir uns von den Folgen des tyrannischen Fluches und halten wir zusammen auf dem Gebiete des wahren fruchtbringenden Fortschrittes. Dies ist nur unter der Herrschaft des konfessionellen und sozialen Friedens möglich. Die Judenminderheitsvorlage lehnt er ab.

Alexander Gieswein kritisierte zunächst die wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung und meinte, daß die Regierung jene, die auf außen- und innenpolitischem Gebiet den Fortschritt wollen, einfach radikal nenne. Die sogenannten goldenen Mittelwege führen oft in den Sumpf. Redner wirft die Frage auf, wie die große und kleine Entente zu uns Vertrauen haben können, wenn jene, die eine pazifistische Politik machen, als Vaterlandsverräter gebrandmarkt werden. Redner hielt sich sodann darüber auf, daß eine große Anzahl Interpellationen von den kompetenten Ministern nicht beantwortet worden sei und überging dann auf eine Besprechung der bei uns herrschenden Duellwut. Namentlich die politischen Duellwut schädigen das Ansehen des Landes. Redner unterbreitet einen Beschlußantrag, in dem die Nationalversammlung die Regierung anweist, durch entsprechende strafgerichtliche Bestimmungen der Duellwut Einhalt zu gebieten und gleichzeitig entsprechende Vorschläge zum erhöhten Schutz der persönlichen Ehre zu machen. Schließlich forderte der Redner die beschleunigte Durchführung der Bodenreform, sowie des Gesetzes über die Hausstellen und erklärte, daß er die Vorlage ablehne.

Nachdem die Debatte abgeschlossen und die Tagesordnung der morgigen Sitzung festgestellt worden war, folgten die

Interpellationen.

Andor Székács interpelliert in Angelegenheit der Pensionen der früheren Angehörigen der Esterházyer Domäne des Fürstprimas und führte aus, daß diese Pensionisten im größten Elend leben. Redner glaubt nicht, daß der Fürstprimas von diesen Dingen Kenntnis habe.

Emerich Szabó interpelliert in Angelegenheit der Einschränkung der Fahrtbegünstigungen der Arbeitslosen auf den Strecken der ungarischen Staatsbahnen.

Die Verteuerung der Zündhölzchen.

Paul Sándor beschäftigte sich in seiner Interpellation mit der allgemeinen, stetig zunehmenden Verteuerung der Zündhölzchen, eines Bedarfsartikels ersten Ranges. Redner erklärt, nicht deshalb zu interpellieren, weil er eine befriedigende Antwort ermarde, sondern er wolle vielmehr erreichen, daß die Re-

gierungsmajorität die Frage klar sehe und die bestehenden Verhältnisse wenigstens bezüglich jener Artikel behebe, die mit Unterstützung der Regierung verteuert haben. Greisler und Böcker werden eingeleitet, dagegen hat noch kein Mensch jemals behauptet, daß die verschiedenen Trusts wegen Preistreiberei bestraft worden wären.

Moriz Rothenstein: Von dort kommen die Oberregierungsräte!

Paul Sándor: Die kleinen Diebe werden gehängt, die großen läßt man laufen. Stefan Szabó (Soforopáta): Er hat recht!

Paul Sándor: Fest soll ein Posttarif ins Leben treten, der die Einfuhrzölle um mehrere Prozente erhöht. Es ist vollständig überflüssig, daß zu Gunsten der Kartelle und Trusts ein Posttarif geändert werde, auf den nur der Konsument draufzahlt. Auch die Tragfähigkeit des Landes hat ihre Grenzen. Einem Dajen kann man nicht zwei Fänge abziehen.

Gustav Szonjas: Von den Landwirten werden drei abgezogen!

Béla Fábian: Die Landwirte ziehen noch mehrere Bälge ab!

Paul Sándor: Wenn die Regierung sich auch weiterhin nicht um die Interessen der Konsumenten kümmert, wird eine Lage entstehen, für die das Land die Kosten bezahlen wird. Für den kleinen Mann sind vierzig Kronen für eine Schachtel Zündhölzchen zu viel. Dieser Artikel ist in der letzten Zeit vehement im Preise gestiegen. Die Ursache ist, daß die Versorgung mit diesem Artikel in den Händen eines Kartells liegt. Dieses Kartell aber besteht aus einer Person, einem Oesterreicher oder einem Tschechen. Heute hat der Preis der Zündhölzchen die Goldparität bereits überschritten.

Der Redner erörterte sodann die Entscheidungsgeschichte des Zündhölzchenkartells. Er verwies darauf, daß in Ungarn die tschechischen und österreichischen Fabriken große Konkurrenz entfalteten. Die österreichischen Zündhölzchenfabrikanten kamen schließlich auf die Idee, auch in Ungarn eine Zündhölzchenfabrik zu errichten. Die Folge war, daß sie 80 Prozent der ungarischen Produktion zum Eintritt in das Kartell zwangen, das seinerzeit unter der Patronanz der Länderbank gebildet worden ist. Mitglieder dieses Kartells sind auch die österreichischen, tschechischen und ungarischen Fabriken. Die Folge ist, daß die Zündhölzchenpreise enorm in die Höhe gehen. Die Preisprüfungscommission aber hat das Kartell wegen Preistreiberei nicht bestraft. Die eingeführten Zündhölzchen werden pro Schachtel mit 32 Kronen versteuert. Diese Steuer ist im Interesse des Kartells gelegen. Dies sei ein Liebesarriff des Kapitalismus, der nicht gebildet werden darf. Die Regierung müßte gegen die Kartelle etwas unternehmen. Wenn die Regierung die christliche Politik ernst nimmt, so muß die Macht der Kartelle gebrochen werden.

Die Interpellation wurde an den Finanzminister geleitet.

Zoltán Mocsak interpelliert in Angelegenheit der Unterbringung der geschädigten öffentlichen Angestellten.

Johann Tautovich über die schweren Steuerlasten der Lohnmühlen.

Anna Réibly über die unberechtigte Einmischung der Polizei und der Gendarmerie in die Bestimmung der Arbeitslöhne.

Nach einer Interpellation Dionis Rotcsák über die Tätigkeit der Preisprüfungscommission in der Baranya wurde die Sitzung nach 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Die Verwaltung der Straßenbahnen. — Schwere Anlagen gegen die Direktion und den Verwaltungsausschuß.

Die auf Antrag der Opposition für heute einberufene außerordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses benannte Dr. Moriz Bedö dazu, um einen Schleier zu lüften, er hat ein trauriges Bild dessen, wie die Straßenbahnen verwaltet sind und wozu eigentlich die jährlichen Tarifserhöhungen verwendet werden. Bedö leistete wieder in gewohnter Weise nicht nur ein Meisterstück der Rhetorik, sondern bewies auch, daß er die behandelte Materie, wie stets, zu beherrschen vermag. Vier Stunden lang zersplüdete er die Wirtschaft der Straßenbahnen und ließ Desider Buday während einer ganzen Stunde Spieckrüten laufen, indem er seine Tätigkeit als Direktionsmitglied der Straßenbahnen schilderte. Auch Desider Rényi und Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz hatten bittere Pillen zu schlucken und letzterer bot eine recht klägliche Figur, als er stotternd die schlechte Sache schlecht verteidigte. Mit mehr Glück und Geschicklichkeit griff Dr. Karl Wolff in die Debatte ein, der sich Mühe gab, konziliant zu sein, was er auch erzielte. Es muß zugestanden werden, daß es ihm gelungen ist, den Schein des Rechtes auf seine Seite zu bringen. Aber in seinem Schlussworte zerstörte Bedö diesen Schein vollständig. Nach dem Schlussworte gelangte der Antrag Bedö's zur Abstimmung; er wurde mit großer Majorität abgelehnt.

Heber den Verlauf der Generalversammlung, die bis 11 Uhr wahrte, berichten wir im folgenden:

Präsident Bürgermeister Dr. Eugen Sipőcz

weisen solle, da er (Horváth) mindestens so viele Diplome besitzt, wie Szokolay. — Anton Szokolay: Was für Diplome haben Sie? — Johann v. Horváth: Dieselben wie Sie! — „Das ist nicht wahr!“ rief Szokolay; „ich habe auch ein Wiener Diplom!“ — Lassen Sie es sich eintragen!“ replizierte Horváth. — Vorsitzender: Ein solcher „Spekulanten“ kann hier nicht geduldet werden! Zum Schluß kam es zwischen Floßky und Kontra zu einem Wortwechsel. Als Kontra rief, er sei immer konsequent gewesen, bemerkte Horváth zu Kontra: „Auch das Kindvieh ist konsequent!“ Kontra sprang erregt von seinem Stuhl auf, schlug mit der Faust auf den Tisch und rief: „Flegel!“ — „Ihr Großvater war ein Flegel!“ entgegnete Horváth. Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzung.

*** Schulgeld in Weizenbaltia.** Die hauptstädtische Unterrichtskommission hielt heute eine Sitzung, in der Magistratsrat Eugen Zilahi-Risz einen Entwurf über die Erhöhung des Schulgeldes auf Grund der Weizenbaltia unterbreitete.

Referent war Konzipist Stefan Babarczy, der darauf hinwies, daß die Einnahmen der Schulen nur zum geringen Teile die Ausgaben decken. Die Unterrichtsaktion wünscht die Festsetzung des Schulgeldes und der Einschreibgebühren in Weizenbaltia, auf Grundlage des Weizenpreises, den der Landes-Finanzrat vierteljährlich festsetzt. Nach der Vorlage würde das Schulgeld betragen: Bürgerschulen jährlich 19,200 Kronen; Oberrealschulen und Mädchengymnasien: 38,400 K.; Höhere Handelschulen: 48,000 K.; Einjähriger Handels-Fachkurs 60,000 Kronen. Die Einschreibgebühren werden in der Vorlage mit 20 bis 30 Prozent des Schulgeldes festgelegt. Diese Beträge hätten die Schüler zu entrichten, die keinen Anspruch auf eine Begünstigung haben, ein Viertel der Beträge die Kinder von Invaliden und Witwen, sowie von öffentlichen Angestellten, die Hälfte die Kinder der in der Umgegend Wohnenden, den doppelten Betrag die Privatschüler, sowie die Kinder, deren Eltern nicht in Budapest wohnen. Die Vorlage erregte eine längere Debatte. Dr. Julius Szöke erklärte, die Festsetzung des Schulgeldes in Weizenbaltia könne er nicht billigen. Frau Hermine Tróskovács protestierte gegen eine so außerordentliche Erhöhung des Schulgeldes. Dies würde vielen Eltern der Mittelklasse unmöglich machen, ihre Kinder unterrichten zu lassen. Alexander Raffan bemerkte, nach seiner Ansicht sei eine Erhöhung des Schulgeldes begründet. Schuldirektor Stefan Habas wies auf die Wichtigkeit der Bürger-schulen hin und wünschte, daß besonders den Zöglingen der Biraerschulen Begünstigungen gewährt werden. Heinrich Mohr bemerkte, daß die Festsetzung des Schulgeldes in Weizenbaltia dem Publikum unerträgliche Lasten auferlegen würde. Dr. Eugen Rozsman nahm die Vorlage an. Es sprachen noch Schulinspektor Emerich Moszdóssin, Dr. Adam Borsly und Eugen Zilahi-Risz, worauf die Kommission die Vorlage annahm.

Tagesneuigkeiten.

*** Wetterbericht.** Der große Luftdruck hat sich über dem Atlantischen Ozean verstärkt, aber sich gleichzeitig vom Kontinent ein wenig zurückgezogen; das Minimum befindet sich über der Ostsee. Das Wetter ist auf dem Kontinent überwiegend bewölkt, an vielen Stellen regnerisch und kühl. In unserm Vaterlande gab es ebenfalls geringere und größere Regen, stellenweise mit Gewittern verbunden. Klemenswertere Niederschläge: Debreczen 10 Mm., Csenger 8 Mm., Naghanizsa 16 Mm., Szécsény 15 Mm., Salgótarján 10 Mm., Büspökladány 12 Mm., Bácsárosnamény 11 Mm.) Die Temperatur stieg gestern im Allföld über 20 Gr. C., das Minimum ist heute früh zumieist unter 10 Gr. C. geblieben. Maximum 24 Gr. C. in Debreczen und Csenger, Minimum 7 Gr. C. in Pécs; in Budapest: Maximum 22 Gr. C., Minimum 9 Gr. C., heute früh 12 Gr. C., mittags 17,8 Gr. C. — Prognose: Auch weiterhin veränderliches, kühleres Wetter, stellenweise noch mit Regen zu erwarten. — Aus Rom wird telegraphiert: Aus Ferrara wird gemeldet, daß in der Gemeinde Argenta eine Wasserhose aufgetreten ist, die an den Baumstämmen und Kulturreisichten schweren Schaden anrichtete. Während des Phänomens ist die Temperatur unter Null gesunken. Aus Bologna wird gemeldet, daß in den Apenninen Schneetreiben herrscht, ebenso im venezianischen Gebiet. Bei Bergamo hat der Schnee eine bedeutende Höhe erreicht.

*** Personalnachricht.** Der Pariser ungarische Gesandte Baron Friedrich Korányi hat den Pariser Advokaten Dr. Johann Sager zum Rechtskonsulenten der Pariser Ung. Gesandtschaft ernannt.

*** Heimbeförderung der Leiche Ludwig Theodor Kossuths.** Das U.N.B. meldet: Unsere Gesandtschaft in Rom hat vor kurzem der Regierung mitgeteilt, daß, insofern nicht unverzüglich eine Verfügung in bezug auf die Beisetzung der in Mailand provisorisch beigesetzten irdischen Ueberreste Ludwig Theodor Kossuths getroffen werden sollte, so würde die Leiche nach dem Friedhof von Musocia in einem namenlosen Grabe beigesetzt werden. Die ungarische Regierung hat nun beschlossen, die irdischen Ueberreste Ludwig Theodor Kossuths heimzube-fördern, um sie daheim, den heutigen ersten Zeiten entsprechend, im Kossuth-Mausoleum beisetzen zu lassen. Zum würdigen Empfange der Leiche und zur Veranstaltung der Trauerfeier hat die Regierung ein Komitee entsendet, dessen Präsident Bürgermeister Szipőcz ist; Mitglieder dieses Komitees sind: Minister des Innern Jvan Rakonfky, Obergespan Clemér Prekly, Graf Albert Apponyi, Paul

Goitsky, der ehemalige Staatssekretär Moriz Palugyay, Staatsbahnoberinspektor Alexander Pallay, der ehemalige Abgeordnete Georg Platty, Sektionsrat Madár Barsy, Ministerialrat Koloman Fritsch und seitens der Hauptstadt Magistratsrat Andreas Ede. Die Exhumierung der Leiche Ludwig Theodor Kossuths und ihre Heimbeförderung ist bereits im Zuge.

*** Landesausstellung für Kinderwesen.** Das Präsidium der Landesausstellung für Kinderwesen veranstaltet eine Serie von Vorträgen über Säuglings- und Kinderpflege für Mütter. Den ersten derartigen Vortrag hielt heute Professor Dr. Johann Bókay im Saale des Künstlerhauses im Stadtwaldchen. Er sprach über die Gefühlsorgane des Säuglings, die geistige Entwicklung, den Schlaf, die Kinderspiele und die Wirkung der freien Luft. Am Freitag, 22. d., nachmittags 6 Uhr hält Professor Dr. Géza Hainisch über die Ernährung der Säuglinge und am Samstag, 23. d., Professor Dr. Elemér Hainisch über die Folgen der unrichtigen Säuglings-ernährung einen Vortrag. Der Zutritt zu diesem und den folgenden Vorträgen ist gegen Vorweisung der Ausstellungskarte frei.

*** Der parlamentarische Ton.** In der Nationalversammlung wurde heute die Verhandlung der Judenmittagsvorlage begonnen. Dies bietet den Abgeordneten seit altersher Gelegenheit, sich über unsere Institutionen und Verhältnisse in eingehenden Kritiken zu ergehen. Was bei uns das parlamentarische Kritizieren bedeutet, weiß man ja. Es ist der beste Vorwand, um das Gebiet der Objektivität zu verlassen und in das Bereich des Persönlichen unzufahren. Hat man hier einmal Fuß gefaßt, bildet die Grobheit nur eine weitere Nuance. Doch der eben geschilderte psychologische Vorgang nimmt beim Niederschreiben viel mehr Zeit in Anspruch, als er in Wirklichkeit bedarf. Die Inbegriffe entspringt der Stimmung immer als elektrischer Funke und entzündet das Haus. Dem Präsidenten Bela Scitobfky ist dieses gräßliche Praßeln der verbrennenden Parlamentsgestimmtheit wohl bekannt und er weiß es auch, welcher Feuerschaden dem Lande hierdurch verursacht wird. Aus dieser Erkenntnis heraus sah er sich nun veranlaßt, heute vor Beginn der Judenmittagsverhandlung an die Mitglieder der Nationalversammlung eine Ermahnung ergehen zu lassen und verzahwieg auch seine Erfahrung nicht, daß es eben die Judenmittagsdebatten zu sein pflegen, die ungemein viel Explosivstoff in sich enthalten. Immerhin ist es ein Nobum im parlamentarischen Leben unseres Landes, daß ein so wichtiges Beratungskapitel, wie es die Verhandlung der Judenmittagsvorlage ist, mit einer Schulmeisterung eingeleitet werden muß. Man würde ja schließlich auch derlei mit in den Kauf nehmen, wenn nur irgend welche Hoffnung vorhanden wäre, daß die strengen Worte Beherzigung fänden. Doch wie sich seit Jahren alles schneidig erhobste als trügerisch erweist, bedürfte es auch hierbei einer ganz überdosierten Portion von Optimismus, um bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Hauses mit einer Besserung rechnen zu können. Genau zur selben Zeit, da im Abgeordnetenhaus die beschämend ersten Worte des Präsidenten Scitobfky verflungen waren, tagte im Stadthause auch ein Aftersparlament: die Unterrichtskommission unter Vorsitz des Magistratsrats Eugen Zilahi-Risz. Hier war der Beratung keine Ermahnung vorangegangen, aber man sah es ihrem Hergang auch ganz deutlich an. Als die Dumdbum-Geschosse der Grobheitsgewehre allzu gefährdend um die Ohren des Vorsitzenden zu schallen begannen, glaubte er die Situation durch einen Waffenstillstand retten zu können: er suspendierte die Sitzung. Doch wurde trotzdem ganz munter weiter geschossen. Madár Kontra meinte, den Faden fortspinnend, daß er immer konsequent gewesen wäre. Hierauf ließ sich Bibi-Horváth vernehmen: Es gibt ein Vieh, das noch konsequenter ist! Nun sahen sich die über diesen Ton moralisch Entrüsteten zu den ersicherischen Ausrufen veranlaßt: „Was ist das für Schweinerei! Sie scheinen zu viel getrunken zu haben! Sie Flegel!“ Hierauf die zurückweisende Antwort Bibi-Horváth: „Ihr Großvater ist ein Flegel!“ — Sollen wir fortsetzen? Nein. Unsere Schmaßmaschinen sind viel zu wohlherzogen, als daß sie alles setzen würden.

*** Die neue Leitung des Vereins der Erwachenden Ungarn.** Die neugewählte Leitung des Vereins der Erwachenden Ungarn, bestehend aus Georg Hegedüs, Dr. Tibor Herkely, Dr. Andreas Sármezey, Jvan Hefjas und Paul Brónay, hat an die Erwachenden Ungarn eine Proklamation erlassen. In dieser heißt es: „Wir haben unsere Arbeit begonnen und werden, keine Mühe scheuend, kein Zurückweichen kennend, unser Werk zu Ende führen, dessen Endziel und leitender Gedanke der ist, die U.M.E. in allem und in würklicher Weise in die historische Arbeit der Regenerierung unserer unglücklichen Nation einzuführen. Hierzu seien Disziplin und Gehorsam nötig. Weder schrecken wir vor unseren Feinden zurück, noch liefern wir den mächtigsten sozialen Verein selbstischen Interessen aus.“ Die Leitung will den Verein auf die Grundlagen des August 1919 zurücksetzen und durch dessen

soziale Arbeit die reine, ehrliche, kein Kompromiß eingehende ungarische Regeneration erringen.

*** Die behördliche Mehlerverorgung im Wirtschaftsjahre 1923/24.** Der Ernährungsminister hat eine Verordnung erlassen, mit der die behördliche Mehlerverorgung im Wirtschaftsjahre 1923/24 geregelt wird. Für die auf Grund der früher ausgegebenen Verordnung Anspruchsberechtigten wird das Ministerium die nötigen Mehlmengen anweisen. Die Ration beträgt auch in Zukunft sechs Kilogramm Mehl per Monat und Kopf. Die Namensliste der Anspruchsberechtigten ist acht Tage lang zur öffentlichen Einsicht aufzulegen. Gegen die Auslassung aus der Liste kann bei der Gemeindevorstellung oder beim Magistrat Einspruch erhoben werden.

*** Tod eines ungarischen Ingenieurs auf Sumatra.** Der Ingenieur des staatlichen Telephondienstes der holländisch-indischen Inseln Georg Gedden Janovics ist, wie aus dem Haag berichtet wird, am 12. d. in Kata-Radja (Sumatra) infolge eines Motorunfalles gestorben. Janovics, ein Sohn des verstorbenen Budapest Bezirksphysikus Dr. Alexander Janovics und Nefte des Kolozsvärer Theaterdirektors Dr. Eugen Janovics, war stellvertretender Chef der Funkentelegraphenstationen holländisch-indiens. Vor Jahren wurde die Aufmerksamkeit der holländischen Regierung durch eine Vervollkommnung des Mikrophons des Marconiapparates auf ihn gelenkt, worauf sie ihn in ihre Dienste nahm. Der Leichnam wird auf Kosten der holländischen Regierung nach Budapest gebracht und hier beigesetzt werden.

*** Enthüllung einer Gedenktafel für jüdische Helden.** In Balassagyarmat ging — wie uns von dort berichtet wird — Sonntag im Rahmen einer imposanten Feierlichkeit die Enthüllung der im israelitischen Tempel angebrachten Gedenktafel von 46 im Weltkrieg gefallenen Söhnen der dortigen isr. Gemeinde vor sich. Die Feier, der die Vertreter sämtlicher Militär- und Zivilbehörden, sowie zahlreiche Gäste anwohnten, begann in der Vorhalle des Tempels, wo nach dem Vortrage patriotischer Gesänge durch den Balassagyarmater Gesangsverein von Tafelrichter Dr. Székely die Gäste begrüßt und Gemeindepräsident Armin Weich die in der Vorhalle angebrachte Gedenktafel übernahm. Nach einer gehaltvollen Kameradschaftsrede des Sompmanns i. R. G. Simler begab die Festgesellschaft sich in den Tempel, wo nach liturgischen Gesängen des Oberkantors und nach einem schmerzvollen Gebete des Oberrabbiners J. Deutsch Prediger R. Weich die Festrede hielt. Diese Bewegung bemächtigte sich aller Teilnehmer, als die Waisen der gefallenen Helden vor der Bundeslade und den Seelenlichtern das übliche Gebet für das Seelenheil der Verbliebenen rezitierten. Der Präsident der Nationalversammlung Bela v. Scitobfky entschuldigte sein Fernbleiben in einem an den Gemeindevorstand gerichteten, warm gehaltenen Schreiben.

*** Freilassung des Direktors Richard Sebestyén.** Der Anklagenrat des Budapest Gerichts hofes bestätigte heute den Freilassungsbescheid des Untersuchungsrichters und Direktor Richard Sebestyén verließ um die Mittagsstunde das Gerichtsgefängnis.

*** Regelung des Verkaufs von Brot und Weißgebäck.** Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch die ihre im Jahre 1921 erlassene Verordnung über die Herstellung und Inverkehrsetzung von Brot und Weißgebäck modifiziert wird. Laut der neuen Verfügung darf Brot nur nach Gewicht verkauft werden. Brot und Weißgebäck dürfen nur Pädereien, Spezerei- und Deskatessenhändler, Selter, Krämer und Bahnhofsrestaurationen, sowie bis zur Sperrstunde der Bäcker und Spezereihändler auch die Milchhallen und Kaffeebrenten verkaufen. Die sonstigen Betriebe können den Verkauf nur zu Speisepfeifen und Getränken bewerkstelligen. In der Provinz dürfen Weißgebäck, in Budapest Brot und Weißgebäck in den Markthallen und auf den Märkten außer den Angeführten alle jene verkaufen, die vor dem 1. Juli 1921 eine Gewerbelizenz erlangt haben, ferner Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen, die eine Gewerbelizenz besitzen. Außerhalb des Gebietes von Budapest ist der Broterwerb frei.

*** Polizeialmanach.** Der Oberpolizeirat Johann Bakfa, Redakteur der Fachzeitschrift „A rend“, hat soeben einen Polizeialmanach (Rendörsegi almanach) per 1923 herausgegeben, einen mehr als 500 Seiten starken, friedensmäßig vornehm ausgestatteten, reich illustrierten und mit einem schönen Titelbilde gezier-ten Band, der sowohl, was die Reichhaltigkeit, als was die Gebiegenheit des Inhalts betrifft, Lob und Anerkennung verdient. Zwei Hauptteile hat das Buch: die 50jährige Geschichte der Budapest fön. ungar. staatlichen Polizei, von Johann Bakfa und Leo Vecsey verfaßt, und die Gliederung und den Schematismus der fön. ungar. Staatspolizei. Ein etwa 100 Seiten starker belletristischer Teil beschließt das Werk; zu diesem haben Franz Herzeg, Eugen Kásofi, Sig-mund Móricz, Stefan Szathmáry, Kornel Tábori, Anton Kristinkovich, Ladislaus Cholnosy, Deßter Kremmer, Atila Orbó, Ladislaus Jzdos und andere Beiträge geliefert, die mehr weniger mit dem

Polizeimeßen in Verbindung stehen. Das Buch, welches wohl hauptsächlich aus Anlaß des im Dezember zu feiernden 50jährigen Jubiläums der Budapestener Staatspolizei veröffentlicht worden ist, ist von bleibendem Werte. Namentlich die 50jährige Geschichte der Staatspolizei — auf die wir bei Gelegenheit des Jubiläums eingehender zurückkommen werden — enthält Vieles, was das allgemeine Interesse zu fesseln imstande ist. Der Herausgeber und Redakteur des Almanach hat wirklich Vorzügliches geleistet.

*** Die Bevölkerung Oesterreichs.** Aus Wien telegraphiert man: Nach den bisherigen Rohbilanzangaben der Volkszählung beträgt die Zahl der Bevölkerung in runden Ziffern im gesamten Oesterreich 6.535.000, die Zahl der österreichischen Staatsangehörigen beträgt 6.158.000.

*** Todesfall.** Der gemessene Bürgermeister-Stellvertreter von Selmeczbanja Mikolans von Szancsah ist gestern hier im 54. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, halb 5 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhof statt.

*** Verlobung des Königs Boris.** Die Grazer Tagespost läßt sich aus Belgrad melden, dort sei aus Bukarest die Nachricht eingetroffen, daß der bulgarische König Boris in zwei bis drei Tagen nach Bukarest kommen und sich dann nach Sinaja begeben wird, um dort um die Hand der jüngsten Tochter des rumänischen Königspaares, der Prinzessin Elena, zu werben. Die Vermählung soll im September stattfinden. König Boris werde in Sinaja feierlich empfangen werden.

*** Der erste weibliche Doctor juris in Ungarn.** Aus Szeged meldet man: Die Rechtsbörerin Margit Ungar aus Debreczen, die ihre Rigorosen mit Auszeichnung abgelegt hat, wird morgen an der Franz-Josef-Universität zum Doctor juris promoviert werden. Sie ist die erste Frau, die in Ungarn zum Doctor juris promoviert wird.

*** Der Ausbruch des Aetna.** Depeschen aus Neapel melden, daß der Ausbruch des Aetna fortwährend größere Dimensionen annimmt und nebst Lingua Gllosa befindet sich bereits Taormina in unmittelbarer Gefahr. Die Lage wird noch dadurch furchtbarer, daß von Zeit zu Zeit Erdstöße wahrgenommen werden. Der König von Italien ist mittels Sonderzuges in dem vom Aetna heimgesuchten Gebiet eingetroffen. Mussolini hat seinen Aufenthalt in Florinz unterbrochen, um nach Sizilien zu eilen. Militär- und Zivilbehörden trachten der flüchtenden Bevölkerung Hilfe zu leisten. Das Ziel der Flüchtlinge ist vorläufig Catania, wo die Bevölkerung in Massen auf den Straßen kampiert. — Aus Rom telegraphiert man: Nach den im Laufe des Nachmittags eingetroffenen Nachrichten dauert der Ausbruch des Aetna unvermindert fort. Auch Gierre ist bedroht. Die Räumung der Stadt hat bereits begonnen. An der Westseite des Aetna hat sich ein neuer Krater gebildet, ebenso an der Ostseite. Beide Krater stoßen ununterbrochen Lavamassen aus. Lingua Gllosa scheint unrettbar verloren. Der Hauptstrom der Lava ergießt sich gegen Cero und vernichtet die Kulturen vollständig, indem er sich immer weiter ausbreitet. Der Nebenarm der Lava hat Passo di Sciara erreicht, die Landhäuser vernichtet und die Feigengärten verbrannt. Die Lava ist zweihundert Meter vor Castiglione angelangt. Die berühmten Lustgärten der Stadt sind ihr bereits zum Opfer gefallen. Cero wurde um 2 Uhr früh von der Lava erfasst. Die ungefähr zwanzig Häuser dieses Ortes sind zerstört. — Aus Rom wird telegraphiert: Nach den heute aus dem Aetnagebiet eingelaufenen Meldungen ist im Laufe der Nacht Contrata Casa vom Lavaström vollständig vernichtet worden. Die Lava bewegt sich mit einer erhöhten Schnelligkeit und der Strom hat eine Höhe von 20 Metern erreicht. Anscheinend ist ein neuer Krater ausgebrochen. Catania ist spurlos verschwunden und die Lava bedroht Lingua Gllosa und Ballerata. Nachts begann es zu regnen, was den ganzen Tag andauerte. Aus allen italienischen Gebieten liefen Angebote zu Hilfeleistungen ein. — Ferner telegraphiert man aus Rom: Aus Catania wird heute mittags gemeldet: Die Lavamassen hatten sich vor Lingua Gllosa in einen Seitenteil ergossen. Sie sind dadurch für den Augenblick von diesem Orte abgelenkt. Das geräumte Gebiet umfaßt 100 Quadratkilometer blühenden Landes, das von 50.000 Einwohnern bewohnt wird. Die Hilfsleistung hat im ganzen Lande begonnen. Der Papst hat, als erster der Hilfeleistenden, 25.000 Lire zur Verfügung gestellt. Die Stadt Mailand ist mit 50.000, die Nationale Versicherungsgesellschaft mit 20.000, eine italienische Zeitung in Newyork mit 100.000 Lire an der Hilfsaktion beteiligt. Mussolini, der heute aus Florenz in Rom angekommen ist, hat seine Reise nach Sizilien fortgesetzt. — Aus Pisa wird gemeldet, daß heute um 9 Uhr 20 Minuten frühe leichte Erdstöße beobachtet worden sind. Es wurde kein Schaden angerichtet. —

*** Der Ausbruch des Aetna.** Depeschen aus Neapel melden, daß der Ausbruch des Aetna fortwährend größere Dimensionen annimmt und nebst Lingua Gllosa befindet sich bereits Taormina in unmittelbarer Gefahr. Die Lage wird noch dadurch furchtbarer, daß von Zeit zu Zeit Erdstöße wahrgenommen werden. Der König von Italien ist mittels Sonderzuges in dem vom Aetna heimgesuchten Gebiet eingetroffen. Mussolini hat seinen Aufenthalt in Florinz unterbrochen, um nach Sizilien zu eilen. Militär- und Zivilbehörden trachten der flüchtenden Bevölkerung Hilfe zu leisten. Das Ziel der Flüchtlinge ist vorläufig Catania, wo die Bevölkerung in Massen auf den Straßen kampiert. — Aus Rom telegraphiert man: Nach den im Laufe des Nachmittags eingetroffenen Nachrichten dauert der Ausbruch des Aetna unvermindert fort. Auch Gierre ist bedroht. Die Räumung der Stadt hat bereits begonnen. An der Westseite des Aetna hat sich ein neuer Krater gebildet, ebenso an der Ostseite. Beide Krater stoßen ununterbrochen Lavamassen aus. Lingua Gllosa scheint unrettbar verloren. Der Hauptstrom der Lava ergießt sich gegen Cero und vernichtet die Kulturen vollständig, indem er sich immer weiter ausbreitet. Der Nebenarm der Lava hat Passo di Sciara erreicht, die Landhäuser vernichtet und die Feigengärten verbrannt. Die Lava ist zweihundert Meter vor Castiglione angelangt. Die berühmten Lustgärten der Stadt sind ihr bereits zum Opfer gefallen. Cero wurde um 2 Uhr früh von der Lava erfasst. Die ungefähr zwanzig Häuser dieses Ortes sind zerstört. — Aus Rom wird telegraphiert: Nach den heute aus dem Aetnagebiet eingelaufenen Meldungen ist im Laufe der Nacht Contrata Casa vom Lavaström vollständig vernichtet worden. Die Lava bewegt sich mit einer erhöhten Schnelligkeit und der Strom hat eine Höhe von 20 Metern erreicht. Anscheinend ist ein neuer Krater ausgebrochen. Catania ist spurlos verschwunden und die Lava bedroht Lingua Gllosa und Ballerata. Nachts begann es zu regnen, was den ganzen Tag andauerte. Aus allen italienischen Gebieten liefen Angebote zu Hilfeleistungen ein. — Ferner telegraphiert man aus Rom: Aus Catania wird heute mittags gemeldet: Die Lavamassen hatten sich vor Lingua Gllosa in einen Seitenteil ergossen. Sie sind dadurch für den Augenblick von diesem Orte abgelenkt. Das geräumte Gebiet umfaßt 100 Quadratkilometer blühenden Landes, das von 50.000 Einwohnern bewohnt wird. Die Hilfsleistung hat im ganzen Lande begonnen. Der Papst hat, als erster der Hilfeleistenden, 25.000 Lire zur Verfügung gestellt. Die Stadt Mailand ist mit 50.000, die Nationale Versicherungsgesellschaft mit 20.000, eine italienische Zeitung in Newyork mit 100.000 Lire an der Hilfsaktion beteiligt. Mussolini, der heute aus Florenz in Rom angekommen ist, hat seine Reise nach Sizilien fortgesetzt. — Aus Pisa wird gemeldet, daß heute um 9 Uhr 20 Minuten frühe leichte Erdstöße beobachtet worden sind. Es wurde kein Schaden angerichtet. —

an der Stelle der alten ganz mit Lava bedeckten Stadt Catania, und war die schöne Stadt Siziliens. Sie hatte von den Ausbrüchen des Aetna stets viel zu leiden und ist auch durch Erdbeben wiederholt zerstört worden, so besonders im Jahre 1169. Die Stadt zählte circa 130.000 Einwohner. Im Winter war sie als klimatischer Kurort sehr besucht. Von Catania gingen die meisten Aetnabesteigungen aus.

*** Selbstmord des Mörders vom Christophplatz?** Der in der Eisengasse postierte Polizist bemerkte gestern nacht, daß in der Kapitänischen Tischlerei an der Ecke der Köszarogasse spätnachts noch Licht brenne. Er suchte den Hausbesorger auf und befragte ihn, ob zu dieser Zeit in der Werkstätte gearbeitet werde. Auf die verneinende Antwort nahm der Wächmann den Hausbesorger mit, ließ die rückwärtige Tür der Werkstätte öffnen und betrat die Tischlerei. Im selben Augenblick krachte ein Schuß und ein Mann, der am äußersten Ende der Werkstätte im Dunkeln stand, sank zu Boden. Ein zweiter bemerzte den Augenblick der Verwirrung und ergriff die Flucht. Der Wächmann und der Hausbesorger eilten nun zu dem auf dem Boden liegenden Mann und da erit sahen sie, was vorgefallen war. Die Beiden hatten bereits einen Teil der Mauer durchbrochen, um in das läßliche Bettdeckengeschäft einzudringen, wo sie wahrscheinlich Seidenstoffe stehlen wollten. Der Eindringler, von dem nur soviel festgestellt werden konnte, daß er Lódor heiße, wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf starb. Im Laufe der Nacht besichtigten mehrere Detektivs die Leiche und dabei bemerkten sie, daß das Auefere des Mannes der Personbeschreibung entspricht, die über den Täter des Raubmordes auf dem Christophplatz ausgegeben wurde. Er ist kräftig gebaut, von dunkler Hautfarbe und hat gekräuseltes, aufwärts gekämmtes Haar. Im Laufe der Nacht wurde auch sein Komplize, der berühmte Einbrecher Gustav Bartólf festgenommen, der gestand, daß er mit seinem Freunde in der Tat in das läßliche Geschäft einbrechen wollte. Ueber den Mord auf dem Christophplatz befragt, erbrachte er einen Alibiweis. Er konnte nämlich beweisen, daß er gerade zur Zeit des Mordes mit seinem nunmehr toten Genossen auf der äußeren Wäpnerstraße einen Einbruch verübte, der ihnen mehrere Stunden lang Arbeit gab. Bartólf wurde in Haft behalten. Heute mittags wurde Direktor Beczásh, der Gelegenheit hatte, im Hause Christophplatz Nr. 2 einen der Einbrecher aus unmittelbarer Nähe zu sehen, nach der Morgue gebracht, wo er den zum Selbstmörder gewordenen Einbrecher sehen konnte. Der Direktor erklärte, daß er in dem Toten den Mann wiedererkenne, der ihm an dem kritischen Abend das Tor geöffnet und den Versuch gemacht hatte, ihn im Fahrstuhl nach dem fünften Stockwerk zu bringen.

*** Internationale Studentenkonferenz.** Aus Paris wird berichtet: In der heutigen Sitzung der internationalen Studentenverbände berichtete Mrs. Bradin über die Lage der Studentenschaft in Rußland. Es gelangen Unterstützungen unter 185.000 russischen Studenten zur Austeilung. Die Frauenkommission beschäftigte sich mit der Wohnungsfrage der Hörerinnen und dem Austausch der Kunstgewerbeprodukte der Selbsthilfsinstitutionen in den verschiedenen Ländern.

*** Der Selbstzúnder.** In den guten alten Kriegsjahren galt der Selbstzúnder mehr als Kuriosität, da ja die Zúndhölzchen so billig waren, daß die Anschaffung eines Selbstzúnders gleichsam als Luxus galt. Jetzt aber kostet eine Schachtel Zúndhölzchen 40 Kronen, und die Schachteln sind so schlecht gefüllt, daß ein fleißiger Raucher nicht selten deren zwei täglich braucht. Da lohnt es sich schon, einen Selbstzúnder zu erwerben, denn, wenn auch dieser teuer ist, so zahlt er sich doch schon binnen kurzer Zeit aus. Aber diese klugen Leute haben die Rechnung ohne den Wirt — den Finanzminister — gemacht. Dieser hat in der Finanzmittelsvorlage um die Ermächtigung angebracht, ebenso wie die Zúndhölzchen, auch die Selbstzúnder mit einer staatlichen Partizipation belasten zu können. Auf diese, vom fiskalischen Standpunkt gute Idee hat der Kongress der Zúndhölzchenfabriken, denen das Ueberhandnehmen der Selbstzúnder selbstverständlich ein Dorn im Auge war, den Finanzminister gebracht. Natürlich wird diese staatliche Beteiligung, d. h. Steuer, eine recht betrügerische sein, und dementsprechend wird der Preis der Selbstzúnder, die auch jetzt schon teuer zu stehen kommen, enorm in die Höhe gehen. Und so wird das Verhältnis der Preise der Selbstzúnder und der Zúndhölzchen wieder das normale werden, wie es vor der großen Teuerung war, und es wird sich kaum lohnen, die Zúndhölzchen durch Selbstzúnder zu verdrängen. Das nennt man die ausgleichende Gerechtigkeit.

*** Der Vermögenskonfiskationsprozeß Karolyis** wurde heute von der kön. Tafel unter dem Vorsitz des Kurialrichters Dr. Johann Fuhákfortgesetzt. In der heutigen Verhandlung hielt der Rechtsvertreter des Verurs Dr. Dionys Horváth die Schlußrede, in der er nochmals um die Zurückweisung der Einwen-

dungen bat. Die Urteilsfällung dürfte morgen erfolgen.

*** Vortrag.** Die Gattin des k. ung. Vizekonjuls in Norwegen Dr. Hauksh geb. Luise Lamacs, die für die noleidenden ungarischen Kinder etwa 86 Millionen Kronen gesammelt hat, hielt heute in der ungarischen Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten einen fesselnden Vortrag über Norwegen, dessen politische und soziale Verhältnisse, wobei sie besonders die Wohltätigkeit des norwegischen Volkspriests, welches für die Linderung der Not der vom Krieg hart betroffenen Kinder 10 Millionen norwegische Kronen, d. i. 10 Milliarden ungarische Kronen gespendet hat. Der Vortragenden sprachen Lovant György, Margit Kreml und Andreas György Dank.

*** Große Zahlungseinstellung in Newyork.** Aus London telegraphiert man: Das Reuter-Bureau meldet aus Newyork, daß die Firma Zimmernann und Forshay, die an der Effektenbörse eine führende Stellung eingenommen hat, ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Firma handelte in Valuten, insbesondere in deutscher Mark. Nach einer Angabe des Rechtsvertreters der Firma betragen die Aktiven 4.9 Millionen Dollar, denen Passiven im Betrage von 7.5 Millionen Dollar gegenüberstehen.

*** Das Rennen in Ascot.** Aus London wird dem U. A. B. gemeldet: Der König ist heute an dem Rennen von Ascot erschienen. Während des Rennens lud er den ungarischen Gesandten Grafen Ladislaus Szapáry in seine Loge und unterhielt sich mit ihm längere Zeit hindurch. Im Rennen von Ascot gewann Wethermane vom königlichen Gestüt den königlichen Jagdbecher; zweiter wurde Rod Fire vom Gestüt Sir Francis Bices, dritter Mister Satrys Garbie. Stand der Wettten 20:1, 10:1, 20:1. Der Sieg des Gestüts Sr. Majestät rief große Begeisterung hervor.

*** Auch der Gerichtsektor will leben.** Der Justizminister hat laut einer im heutigen Amtsblatt erschienenen Verordnung die dem Gerichtsektor zukommenden verschiedenen Gebühren auf das Sieben- bis Achtfache der im Jahre 1922 festgestellten Gebühren erhöht.

*** Eine Explosion im Dorogor Bergwerke.** Aus Dorog wird telegraphiert: In dem Schacht Lódor hat heute der Arbeiter Andreas Gathel bei dem Transport der nötigen Explosivstoffe Dynamit fallen lassen. Das Dynamit explodierte, wobei Gathel sowie ein mit der Ueberwachung des Transportes betrauter Unterbeamter und zwei Arbeiter den Tod fanden. Zwei weitere Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Der Betrieb des Bergwerkes wird ungestört fortgesetzt.

*** Kollegentag.** Die ehemaligen Schützlinge des Budapestener evangelischen Obergymnasiums U. A. versammelten am 28. Juni um 8 Uhr in der hauptstädtischen Redoute eine mit einem Bankett verbundene Zusammenkunft. Preis eines Converts 2000 Kronen.

*** Protest gegen die Niederlassung des Grafen Werthold in Buchlau.** Aus Prag meldet man: In Buchlau bemächtigte sich der dortigen Bevölkerung große Erregung, da der ehemalige Minister des Äußern Graf Werthold dort ankam und sich in seinem Schlosse ansässig machte. Man vermutet, daß die katholischen Kreise dem ehemaligen Minister des Äußern eine Aufenthaltsbewilligung verschafft haben. In Ungarisch-Bradisch fand aus diesem Anlasse eine Versammlung der Legionäre statt, in der beschlossen wurde, gegen den Aufenthalt des Grafen Werthold Einspruch zu erheben.

*** Die Bibliothek des kön. ungar. städtischen Zentralamtes** wird vom 1. Juli l. J. bis 31. August geschlossen bleiben.

*** Der Ekaprozess vor der kön. Tafel.** In der heute fortgesetzten Verhandlung der kön. Tafel beendete der Referent die Verlesung der verschiedenen Akten, worauf der Verteidiger Dr. Eugen Gál für seinen Klienten Marzell Gärtner die Einvernehmung mehrerer Zeugen und die Verlesung weiterer Schriftstücke beantragte. Auch Ladislaus Fenyes beantragte die Einvernehmung von Zeugen, darunter des Barons Ludwig Hatvany, Johann Sods, der bereit sei, vor Gericht zu erscheinen, und Martin Lováshs. Nach einer Verwahrung des Oberstaatsanwalts Dr. Morócz ordnete die kön. Tafel unter Abweisung der übrigen Anträge bloß die Verlesung eines an Dr. Gál gerichteten Schreibens des inzwischen verstorbenen Alexander Hüttner an, worauf der öffentliche Ankläger Oberstaatsanwalt Dr. Dionys Morócz die Anklagerede hielt, in der er um die Verurteilung Ladislaus Fenyes' und die Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils gegen Marzell Gärtner bat. In der nachmittägigen Verhandlung hielt der Verteidiger Marzell Gärtners Dr. Eugen Gál sein Plädoyer. Er verwies darauf, daß die Recherchen nicht von unabhängigen Behörden geleitet wurden. Eine politische Gesellschaft war befreit, die Angelegenheit um jeden Preis vor die Militärbehörde zu lenken. Hüttner habe überaus in seiner Todesstunde erklärt, daß seine ganze Aussage Lüge gewesen sei. Er bat zum Schluß um den Freispruch seines Klienten. Morgen vormittags kom-

men der Verteidiger Dr. Julius Salusinsky und Angeklagter Ladislav Jenyes zu Wort.

Ein Freispruch. Am 29. Januar 1921 veröffentlichte Dr. Ludwig Szabolcsi im Eghenlöfeg unter dem Titel „Anarcho liegt“ einen heftigen Angriff gegen den damaligen Abgeordneten Dr. Alexius Avaris. Der Gerichtshof sprach Szabolcsi von der Anklage der Verleumdung frei und verurteilte ihn bloß wegen der Angabe, daß Avaris früher „Huzli“ geheißt, zu 2400 K. Geldstrafe. Die kön. Tafel sprach den Angeklagten, den Dr. Ernst Ballagi verteidigte, auch von dieser Strafe frei und heute bestätigte die Kurie (Vorjiz Dr. Rath) das freisprechende Urteil der zweiten Instanz.

Die heilpädagogische Kunstschule der ungarischen heilpädagogischen Gesellschaft (VIII., Rosonigasse 6, Telefon Jozsef 56) gibt Eltern, die nervöse, schwer erziehbare, schwachbegabte, schwachsinrige, taube, blinde, fehlerhaft sprechende, gelähmte Kinder haben, Anweisung betreffs heilpädagogischer Erziehung und Behandlung.

Budapester Trabrennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Papramorgó (Zwillingler) erstes, Jupiter zweites, Jankó drittes. Totalisator 10: 45, Platzwetten 10: 17, 67, 19. — 2. Arvalégény (Wampetis) erstes, Banfár zweites, Weingartshof drittes. Totalisator 10: 16, Platzwetten 10: 11, 12. — 3. Diana (Cassolini) erstes, Baster zweites, Pola drittes. Totalisator 10: 14, Platzwetten 10: 16, 25. — 4. Releményes (Wachtler) erstes, Echo zweites, Guillotine drittes. Totalisator 10: 162, Platzwetten 10: 26, 22, 20. — 5. Wapiti (Wachtler) erstes, Ágna vda zweites, Susi drittes. Totalisator 10: 13, Platzwetten 10: 11, 13. — 6. Szandár (Kovács) erstes, Jóság zweites, Pasi drittes. Totalisator 10: 30, Platzwetten 10: 16, 16, 25. — 7. Pilius-Eibor (Wakár) erste, Vorganat-Hejnal zweite, Agenat-Samu dritte. Totalisator 10: 15, Platzwetten 10: 12, 14.

Eine neue Schokolade bringt die Firma Reinz in ihren Filialen unter dem Namen „Kobujta“ in Verkehr. Es ist dies eine sogenannte Bitterchokolade, die sich für Ausflüge und Reisen infolge ihrer erfrischenden und kräftigenden Eigenschaft vorzüglich eignet. Erhältlich in sämtlichen Reinz-Filialen.

Der 140 Millionen-Diebstahl.

Kopinics hält sich in Arad verborgen. — Oberleutnant Darray und Frau Mathias Papp wurden festgenommen. — Darray bei seinem Schneider. — Eine antedatierte Empfangsbefätigung.

Die Erhebungen in Angelegenheit des Riesen-diebstahls werden energisch fortgeführt, und heute wurden auf Grund von schwerwiegenden Beweisen Oberleutnant Darray und Frau Mathias Papp von der Polizei in Verwahrung genommen. Mehrere Detektiven verfolgen die Spur Kopinics' auf rumänischem Boden, bisher jedoch erfolglos.

Die von der Budapester Polizei entsendeten Detektiven sind bereits in Arad eingetroffen und arbeiten dort mit den Organen der rumänischen Polizeibehörde. Einer Meldung zufolge soll sich Kopinics noch immer in Arad verborgen halten, denn die dortige Sicherheitsbehörde hatte auf das erste telegraphische Aviso sofort sämtliche Bahnhöfe und Landstrassen besetzt, so daß er die Stadt nicht verlassen konnte. Man nimmt an, daß er sich bei einem Komplizen verborgen hält. Es wird in Arad eine Generalrazzia veranstaltet, bei der man des Betrügers habhaft zu werden hofft.

Die Budapester Polizei hat seit gestern das Verhör mit der Frau Mathias Papp und dem Oberleutnant Ladislav Darray beendet und beide in Verwahrung genommen. Frau Papp ist dadurch verdächtig, daß sie leugnet, von Kopinics ihre Forderung von 15.000 K. erhalten zu haben, wo er doch für alle Personen, die ihm unangenehm werden konnten, Geldbeträge zurückließ. Frau Papp, die sich wiederholt äußerte, daß sie mit ihrem Freunde, wenn er zu Geld kommt, nach Wien ent-

ziehen wolle, muß also von den Machenschaften des Kopinics unbedingt gemußt haben. Oberleutnant Darray hat sich wohl bei der Polizei freiwillig gemeldet, doch sind in seinen Angaben verschiedene Widersprüche, die seine Rolle als verdächtig erscheinen lassen.

Die offizielle Korrespondenz der Oberstadthauptmannschaft meldet folgendes:

„Heute vormittag meldete sich bei der Oberstadthauptmannschaft der Geschäftsführer einer Schneiderei auf der Uellörstraße und deponierte, daß er Ladislav Darray seit längerer Zeit kenne. Darray war Samstag nachmittag, folglich zur selben Zeit, als Kopinics flüchtete, in auffallender Erregung in das Geschäft gekommen, hatte sich eine Offiziersblouse ausgezogen und den Preis derselben, 40.000 Kronen, erlegt. Außerdem ließ er im Souverainlokal eine mitgebrachte weiße Offiziershose ausbügeln und bestellte noch eine neue Khatuniform. Er hatte kolossal viel Geld bei sich und der Geschäftsführer gewachte, daß es durchwegs funktionsgeladene 25.000 Kronen-Noten waren. Er wollte das Geschäft in Zivilkleidung nicht verlassen, sondern hielt sich in der Werkstatt im Souverain auf. Die Polizei folgert aus diesen und auch aus anderen Momenten, insbesondere auch aus seiner Aussage, daß Darray von der Provenienz des Geldes gemußt haben müsse. Er bleibt infolgedessen vorläufig in Gewahrsam.“

Heute meldete sich der Privatbeamte Josef Papp bei der Oberstadthauptmannschaft und deponierte, daß ihm Samstag nachmittag sein Freund, der Oberleutnant Darray, ausgeführt habe: während des Gesprächs bot ihm Darray ein Darlehen von 500.000 Kronen an. Papp übernahm das Geld und gab Darray eine Bestätigung, welche jedoch von Darray auf den 1. März 1923 antedatiert wurde.

Der Fünfzig-Millionen-Betrug.

Der Zahntechniker Domontos ist geständig und wurde in Haft genommen.

Wie berichtet, daß der Bankkommissionär Julius Hollós gestern gegen den Zahntechniker Joltán Domontos bei der Polizei eine Strafanzeige erstattet hat, wonach Domontos ihm 8 1/2 Kilogramm 20karätiges Gold verkauft habe, welches jedoch, wie sich bei genauer Prüfung herausstellte, mit Gold überzogenes Messing war. Domontos wurde gestern zur Oberstadthauptmannschaft gebracht. Er leugnete hartnäckig, wurde jedoch überführt und mußte sich zu einem Geständnis bequemen. Der Betrüger wurde verhaftet.

Gestern nachmittag, als Domontos zum Verhör bei der Oberstadthauptmannschaft vorgeführt wurde, verteidigte er sich damit, daß er das Gold von einem unbekanntem Manne in gutem Glauben gekauft und an der Echtheit des Metalls nicht zweifelnd, dem Bankier Hollós zum Verkauf angeboten habe. Es sei ihm ferngelegen, einen Betrug verüben zu wollen, und wenn das Gold falsch ist, sei eben auch er geprellt worden. Er leugnete auch, daß er, als er mit dem Beamten des Hollóschen Bankhauses Julius Friedlich das Gold zum Approbieren mitnahm, unterwegs die beiden Stückchen Gold verkauft habe und fand es unverständlich, daß gelegentlich der Prüfung des Goldes bei der Goldarbeiterfirma das Gold 20karätig befunden wurde.

Bei der in der Wohnung Domontos' vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man verschiedene Briefe und Schriften, die bewiesen, daß Domontos an der Börse gespielt und bedeutende Verluste erlitten hat. Man fand aber auch die Rechnung einer hiesigen Firma, die für Zahnärzte und Zahnarbeiter arbeitet, aus welcher hervorgeht, daß diese Firma im Auftrage Domontos' zwei Stücke Messing vergolbet hatte. Die Angestellten dieser Firma bestätigten, daß Domontos vor drei Monaten diese Arbeit bestellt hatte.

Domontos, dem diese Beweise vorgelegt wurden, gab nun das Leugnen auf. Er gestand, daß er den Betrug verübt hatte, weil er Geld benötigte, um seine Verluste an der Börse begleichen zu können. Er hatte gehofft, mit den für das falsche Gold erhaltenen 11 Millionen Kronen die Verluste nicht nur wettzumachen, sondern auch noch eine größere Summe zu gewinnen und vor dem Termin des Verkaufstages das falsche Gold wieder einlösen zu können, so daß der Betrug nicht ans Tageslicht kommen kann. Er hatte jedoch schlecht spekuliert und das ganze Geld verloren, so daß er seine Schuld dem Hollós nicht bezahlen konnte. Um der Entdeckung des Betrages vorzubeugen, hatte er gegen Hollós die Anzeige wegen Wuchers erstattet und wollte das angegebene Gold behördlich beschlagnahmen lassen, denn er glaubte, daß man bei der Polizei das Gold nicht näher prüfen wird. Hollós hatte jedoch das Gold im Safte einer Bank und verkaufte es, bevor es beschlagnahmt werden konnte, so daß der Betrug entdeckt wurde.

Domontos wurde nach beendetem Verhör wegen Betrugs und falscher Anklage in Haft genommen und wird morgen der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Entlarvte Putschisten.

Ein angeblicher Legitimistenputsch. — Umtriebe der „unverantwortlichen Elemente“. — Eine offizielle Meldung.

Seit gestern abend befinden sich im Gebäude der Oberstadthauptmannschaft verschiedene Personen, die — wie gemeldet — sich mit Putschgedanken befassen. Es sind dies Mitglieder zweier Gruppen, die, wie die Erhebungen ergaben, unabhängig von einander sich mit dem Gedanken befassen, die Regierung gewaltsam zu entfernen, das gegenwärtige Regime zu stürzen und die Macht an sich zu reißen. Es sind zwei aus grundverschiedenen Elementen bestehende Gruppen, die von einander nichts wußten, und jede Gruppe wollte auf einem anderen Wege zum Ziel gelangen.

On revient toujours...

Die Mitglieder der einen Gruppe sind bekannte, man kann füglich behaupten: berüchtigte Gestalten, denen ein gewalttätiges Auftreten ganz gut zugemutet werden darf. Seit der Aushebung der Bewohner des „Hotel Britannia“ und seit den Worten im „Café Club“ hatten sie sich im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Verbrechen erwiegen, die zwar von polizeilicher Seite aufgeklärt wurden, deren Täter aber aus verschiedenen Gründen nicht der strafenden Gerechtigkeit zugeführt werden konnten. Solche Fälle waren vom Elia-behstädter Klub angefangen, die verschiedenen Bombenattentate, die Ermordung, resp. das Verschwinden des Klavierfabrikanten Reismann, der Anschlag gegen das Hauptstädtische Operntheater usw.

Die Polizei beobachtete die Umtriebe gewisser Leute auch früher und man kam zu der Überzeugung, daß die Leute, die in solchen Fällen wiederholt in die Hände der Behörde gerieten, sich immer auf eine gewisse Vereinigung stützen, deren Mitglieder dann in jedem Falle den in die Klemme geratenen Genossen zu Hilfe eilten. Man weiß bei der Polizei schon seit langem, daß diese Vereinigung die „kulturelle Gesellschaft der ungarischen nationalen Vergangenheit“ sei. Vor einigen Tagen erhielt die Polizei von maßgebender Stelle die Weisung, gegen gewisse Mitglieder der erwähnten Vereinigung vorzugehen. Die politische Sektion der Polizei hat im geheimen Recherchen gepflogen und eine Menge von Verhaftungen vorgenommen. Wie wir erfahren, befinden sich die Brüder Kornel, Theodor und Árpád Kovács, deren Namen im Zusammenhang mit der Ermordung Reismanns erwähnt wurden, der Recherchur der sogenannten G-Abteilung Stefan Beder, der in der Affäre Landauer eine Rolle spielte, die früheren Kadetten Zinus Vas und Paul Fughecz, die an den Machenschaften der Britannialente beteiligt waren, der frühere Oberleutnant Madár Szoboteczky, der Unternehmer Paul Tarnovskij und der Zeichner Johann Szalan, die Mitarbeiter der vielbesprochenen Sokolskischungsaffäre und der frühere Hauptmann Siegfried Umlauf, der dringend verdächtig ist, an dem Anschlage gegen das Operntheater teilgenommen zu haben, in polizeilicher Verwahrung. Es wurden ferner zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen und wichtige Schriftstücke beschlagnahmt.

Neberrumpelte Legitimisten.

Ueber die Pläne der erwähnten Putschisten wird bei der Polizei noch Stillschweigen beherrscht, während die Angelegenheit der festgenommenen Legitimisten heute schon offiziell mitgeteilt wird. Die Polizeikorrespondenz meldet:

Die Budapester Staatspolizei hat in Erfahrung gebracht, daß eine Gruppe sich mit dem Gedanken einer gewaltsamen Entfernung der Regierung befaßt und zu diesem Zwecke Zusammenkünfte veranstaltet. Bei diesen Besprechungen wurden die Einzelheiten der Entfernung beraten. Der Hauptzweck wäre die wirtschaftliche Diktatur und die Durchführung der Beschlagnahme von wirtschaftlichen Produkten auf gewaltsame Weise gemeint. Die Mitteilung einiger Blätter, daß von einem Monarchistenputsch die Rede wäre, ist daher irrig. Im Laufe der Erhebungen wurde festgestellt, daß sie zum Zwecke der Durchführung ihrer Pläne tatsächlich Zusammenkünfte hielten. Ihre bisherige Organisation erscheint so unreif, daß ihre Pläne undurchführbar waren. Festgestellt wurde außerdem, daß die kleine Gruppe überhaupt keinen Anhang hatte und von keinem politischen Faktor unterstützt wurde. Sie selbst jedoch nahmen ihre Pläne so ernst, daß sie zur Durchführung derselben auch schon einen Zeitpunkt bestimmt hatten. In dieser Affäre wurden folgende Personen vorgeführt und in Gewahrsam genommen: Johann Pál, 41 Jahre alt, Direktor einer Aktiengesellschaft; Johann Bartha, 26jährig, Professurkandidat; Desider Pál, 50jährig, Beamter; Ludwig Böcz, 29jährig, Beamter; Barnabás Szabad, 44jährig,

PERSON



gum misarkol vizosjen, ha idegeit kancsra akarnak.

Professor: Stefan Ágoston, 22jährig, Polizeihauptmann: Ernő S. u. h. a, 43jährig, penn. Major: Andor...

Die ganze Sache wurde durch einen Zeugnisausspruch bekannt, man hatte nämlich einen Advokaten, den man als Anhänger dieser Ideen zu kennen glaubte...

Theater, Kunst und Literatur

(Nationaltheater.) Im Rahmen des Shakespeare-Festivals wurde heute als zweite Aufführung „Hamlet“ gegeben. Die Titelrolle des erst jüngst unter...

„John Gabriel Borkmanns“ Erfolg im Lustspieltheater war eines der herbevorragendsten Ereignisse der Saison. „Mara“ allein hatte eine der Wintertragedie ähnliche Wirkung auf das Publikum. Heute, Donnerstag, wird wieder „John Gabriel Borkmann“ aufgeführt.

Der Ruf eines Welterfolgs begleitet das Lustspiel Rudolf Volbars „A zsibány“, welches im Lustspieltheater Samstag zur ersten Aufführung gelangt. In allen Schichten des Publikums wird die berühmte Komödie, mit der das Lustspieltheater die Serie ihrer Neuaufführungen beschließt, erwartet. Die Vorstellung beginnt Punkt 8 Uhr. Eine Generalprobe findet nicht statt.

Rusi Somogyi und Benő Tamás bilden das humorvollste Tänzerpaar, welches mit seinem originalen Tanzgenuss und den wichtigen Complots jeden Abend stimmungsvollen Beifall erndet in den Aufführungen der Operette „Szépasszony kocsisa“ im Luise Blaha-Theater.

Jeden Abend wird das Programm des Theaters auf der Andrássy-Straße vor anverkauftem Hause gespielt. Nächste Woche findet bereits die 75. Wiederholung dieses Programms statt.

Giitta Svós, Jóna Baál, Éskló und Szirmai spielen von Abend zu Abend unter dem größten Beifall ihre vorzüglichsten Rollen in der Zupagerette des Luise Blaha-Theaters „Szépasszony kocsisa“.

Ihre 50. Aufführung begehrt demnächst „Szépasszony kocsisa“ im Luise Blaha-Theater, wo zur Vorstellung dieser populären Operette sich jeden Abend das vornehmste Publikum zusammenfindet.

Eine weiße Operette ist „Szépasszony kocsisa“, deren romantische Handlung die jungen Mädchen in Scharen ins Luise Blaha-Theater zieht, wo allabendlich ein volles Haus dem Spiel der ausgezeichneten Darsteller applaudiert.

Der „tapfere Salomon“ („A bátor Salamon“) ist kein feiger Salomon, sondern ein wahrhaftiger Held, der die Mädchen aus allen Verlegenheiten herausrettet. Seit vielen Jahren hat in Wien eine Posse keinen solchen Erfolg gehabt, wie „A bátor Salomon“, dessen Erstaufführung Samstag im Budapest Theater (Stadttheater) stattfindet. Die hervorragendsten Mitglieder des Offener Sommertheaters spielen die Hauptrollen der unerhört lustigen Posse.

Im Festungstheater geht morgen, Donnerstag, „Fekete gyémántok“ in Szene. Die Vorstellungen beginnen von nun an um 8 Uhr abends.

Angesichts des großen Interesses, das sich für „Janin“ kundigt, hat die Direktion des Kammertheaters beschlossen, den Film Freitag nicht vom Repertoire abzuleihen, so daß der ausgezeichnete Filmroman Argibachens noch einige Tage mit den humoristischen Zwischenacten aufgeführt wird. Die Vorstellungen beginnen um 6, dreierhalb 8 und dreierhalb 10 Uhr.

Das großartige, erfolgreiche Repertoire des Kertmózi (Gartenkino): „Miss Rocketeller hímek“ (6 Akte), eine bessere Geschichte aus dem Leben, „Az aranypestis“, dramatischer Roman in 6 Aufzügen, Angol Híradó. Die Vorstellungen beginnen um dreierhalb 8 Uhr und dreierhalb 10 Uhr.

Das Parkmózi ist trotz der kühlen Witterung von einem zahlreichen und vornehmen Publikum besucht.

Offener Sprechsaal

Figyelje meg a gyümölcs mostani árát és hasonlítsa a kitünő

Mein gyümölcs az árához

BRILLANTEN

verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen Fischer und Eisner, Reke Vas-utca.

Jó állapotban lévő hatajtós jégszekrény

alkalmas vendéglős, mézárvos, hentes vagy csamegeüzlet részére

Telefon: József 104-00. olcsón eladó.

Falsche Zähne von 800-1000 K.

Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen.

Einföschung: IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca I. 5. Kassestunden von 8-6 Uhr. 11.

Das Neue Wiener Journal

steht heute unter den großen deutschen Weltblättern in vorderster Linie.

Das Blatt liegt auf:

In allen großen und kleinen Postorten Oesterreichs, Deutschlands, Ungarns, der Tschecho-Slowakei, Polens, Jugoslawiens und Rumaniens.

Außerdem in:

Finnland, Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, England, Frankreich, Spanien, Schweiz, Italien, Griechenland, Türkei, Palästina, Ägypten, Indien, Japan, China, in den Hauptstädten Nord- und Südamerikas, in Mexiko, Uruguay, Paraguay, Bolivien, Argentinien, Chile.

Druck und Verlag: Lippowitz & Co., Wien, I., Biberstr. 5.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Siófoki Szanatórium

és Üdülő rt.

Batthyány-utca 16. sz.

Elsőrendű francia konyha. — Gyönyörű balkonos szobák. — Mérsékelt árak.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen

SCHWARTZ, Juwelengeschäft,

Museum-körut Nr. 21. Telefon: József 108-72.

Es wird darauf hingewiesen, dass

Neuaufnahmen

in die

reichsdeutsche Schule

nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Gesuche bis 1. Juli eingereicht worden sind. Nähere Erkundigungen in der Schule, Damjanich-utca 4.

Brillanten

Szóköly Emil, Király-utca 51

Singer és Wolfner kiadásai, Andrássy-ut 16.

UJ KÖNYVEK

Courths-Mahler: Anyai sziv. Regény. Fordította Kosáryné Réz Lola. Ára 1280.—

Courths-Mahler: A konzul felesége. Regény. Második kiadás. Ára 1280.—

Pekár Gyula: A Hímosasszony. Regény Ára 1600.—

Herczeg Ferenc: Sirokko. Vigjáték. Ára 1440.—

GOLD, Silber, Antiquität- BRILLANTEN

kauf u. verkauft Schmelzer Benő IK. ker., Mácsy utca 23. sz. in vollem Worte Zentralstadthaus beim Hauptor. Telefon 139-48.

Nagyobb üzlethelyiséget

keresek V., VI. kerületben

Ajánlatokat kérek „Sürgös 941“ jellegű e lap kiadóhivatára.

Falsche Zähne von 800-1000

Brillanten, Perlen, Platina, zu höchsten Tages- Gold- und Silbergegenstände preisen kauft

Hartmann R. és társa, Erzsébet-körut 37. (Royal Orleans mellett.)

Telefon József 121-58. Telefon József 121-58.

Volkswirtschaft.

Neuerlicher Kurskurz der ungarischen Krone.

— 0.06% —

Die ungarische Krone, die ihren Kurs fünf Tage hindurch bei 0.07 behaupten konnte, wurde heute in Zürich auf 0.06% herabgesetzt, büßte also weitere 10 Prozent ein und ist auf einem bisher noch nicht verzeichneten Tiefpunkt gesunken. Der Umstand, daß die ungarische Krone gestern in Genf 0.05% notierte, ließ übrigens auch einen Rückgang in Zürich erwarten, der aber größere Dimensionen annahm, als angenommen wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kursrückgang der Krone mit der Entwertung der Reichsmark im Zusammenhang steht, ebenso gewiß aber ist es, daß die Finanzpolitik der ungarischen Regierung eine der Hauptursachen des traurigen Standes unserer Krone ist. Der Verlust eines Landes, dessen eigene Regierung durch kontinuierliche Preiserhöhungen eine maßlose, von Tag zu Tag steigende Teuerung herbeiführt und die eine kontinuierliche Zunahme des Notenumlaufes zur Folge hat, kann das Ausland kein Vertrauen entgegenbringen. Einer solchen Wäsure trachtet sich jeder Kapitalist um jeden Preis zu entledigen und diese ausländischen Verkäufe sind es, auf welche der Kursrückgang der ungarischen Krone zurückzuführen ist. Heute notierte übrigens auch Genf 0.06%, somit um 1/2% höher als gestern.

Im Gegensatz zur Krone konnte heute der Kurs der deutschen Mark eine nicht unbedeutende Besserung erfahren. Die Reichsmark notierte nach dem gestrigen Abendkurs von 0.038 heute in Zürich 0.046. Hier dürften zwei Momente auf die Gestaltung des Kurzes einwirken. Einmal die etwas freundlichere Situation in der Reparationsfrage und sodann wahrscheinlich der Umstand, daß Frankreich

über keine geräumten Marktmilliarden mehr verfügt, die sie auf den Markt wirft. Auch die Pariser Devisen konnte sich ein Geringes erholen, ebenso verbesserten Warschau und Belgrad ihre Kurse, während Newyork um 2 Punkte niedriger gemeldet wird. Der Berliner Markt war heute mit dem Abbau der gestrigen Hochkurse beschäftigt, das Ausgebot hat zugenommen und die Kurse bewegten sich nach abwärts. Der Dollar sank vom gestrigen Abendkurs von 152,000 bis 121,000, war aber nachmittags 130,000, Pfund fielen von 665,000 auf 560,000, respektive 607,000, die ungarische Krone, die heute bei 18 eröffnete, notierte nachmittags nur 14.

Die ungarische Krone notierte heute in Prag 0.34—0.36, in Belgrad 0.35, in Amsterdam 0.03 $\frac{1}{2}$, in London 38,000, in Newyork (gestern abends) 0.001 bis 0.00115, in Triest 0.25—0.30. Die ungarische Devisenzentrale erhöhte heute wieder die Kurse sämtlicher ausländischer Zahlungsmittel, insbesondere Dinar um 3, Lei 1, Mark 70, Pfund 280, Lire 10, Dollar 225, Frank 16, Sol 6, Lema 3, österreichische Krone 20, Schweizer Frank 30 und des Napoleons um 600 Punkte.

*(Britisch-Ungarische Bank A.G.) Die Direktion hat beschlossen, der für den 7. Juli l. J. einberufenen Generalversammlung den Antrag zu stellen, das gegenwärtige Aktienkapital von 345 Millionen Kronen auf 520 Millionen Kronen zu erhöhen. Die neuemittierten Aktien werden den alten Aktionären zu den durch die Generalversammlung festzustellenden Bedingungen im Verhältnis von 2:1 zur Uebernahme angeboten werden. Gleichzeitig wird die Direktion den Antrag stellen, den bisherigen Nominalwert der Aktien von K. 100.— aus dem zu Gunsten des Reservefonds einfließenden Aufgeld auf K. 1000.— zu erhöhen. Nach Abwicklung dieser Transaktion wird das Aktienkapital der Britisch-Ungarischen Bank aus 1,300,000 Stück Aktien à Nominate K. 1000.—, zusammen daher nominale 1.3 Milliarden Kronen bestehen, während die ausgewiesenen eigenen Kapitalien nahezu 2 $\frac{1}{2}$ Milliarden Kronen erreichen werden.

*(Die Reformen an der Effektenbörse.) Die vom Börsenrat einberufene Enquete über die in Aussicht genommenen Reformen im Börsenverkehr fand heute mittags unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Alexander Heißig statt. Der Enquete waren die Vertreter der hauptstädtischen Finanzinstitute, sowie etwa 25 Börsenagenten zugezogen. Der Vorsitzende legte den Entwurf der vom Börsenrat ausgearbeiteten Reformvorschlüge vor und führte aus, es sei im Interesse der glatten Abwicklung des Börsenverkehrs unerlässlich, den Börsenverkehr selbst, wie auch die Verwaltung nach gewissen Prinzipien zu regeln. Die Vorschläge umfassen eine ganze Reihe von Reformen. So wird außerordentlich streng verfügt, in welcher Weise die Börsenmitglieder und deren Bevollmächtigte legitimiert werden sollen. Ein lautes Ansinnen von Kursen ist den nur mit solchen Legitimationen versehenen Personen gestattet. Die im Büro zu erlegenden Kautionen werden entsprechend erhöht und die Penalties für Versäumnisse und Fehler ebenfalls bedeutend erhöht. Nach eingehender Debatte wurden die Vorschläge des Börsenrats angenommen.

*(Effekten-Privatverkehr.) Der heutige Stofftag, der übrigens glatt verlief, brachte eine große Ueberraschung. Der Preis des Kofingeldes, der vorgestern 8 Prozent und darüber und gestern noch 6 Prozent betrug, ist heute auf 2 Prozent zurückgefallen, dabei war das Geldangebot reichlich, die Nachfrage dagegen eine geringe. Diese wesentliche Verbilligung des Geldes, nicht minder aber der merkwürdige Kursrückgang der ungarischen Krone hatten eine weitere Befestigung der Tendenz im heutigen privaten Effektenverkehr zur Folge, der sich auch ziemlich lebhaft gestaltete und mit Ausnahme der österr. Kreditaktie erhöhte Kurse brachte. Man hörte heute von folgenden Kursen: ung. Kredit 89—92,000, österr. Kredit 50,000—53,000—57,000, Kommerzialbank 220,000, Realitäten 52,000, Wertur 4600, Allg. Sportasse 22,000, Salgo 186—190,000, Kohlen 595—603,000, Rima 46,000, Slavonia 31,000, Zuder 635,000, Genova 200,000, Gummi 52,000, Lampen 62—63,000, Staatsbahn 168,000, Flak und See 86—88,000, Levante 150—153,000, Südbahn 42—43,000, Koba 51—52,000.

*(Stützung der Mark.) Aus Berlin wird telegraphiert: An den vorgestern und gestern beim Reichskanzler abgehaltenen Besprechungen haben mehrere der namhaftesten Bankiers und Bankdirektoren teilgenommen. Wie sich aus der gestrigen amtlichen Mitteilung ergibt, herrschte dabei einmütig die Ansicht vor, daß die letzte Dollarsteigerung keine politische und wirtschaftliche Berechtigung habe und weit über jenes Maß hinausgegangen sei, das selbst durch eine pessimistische Beurteilung der allgemeinen Lage berechtigt war. Es wurden sodann Maßnahmen für eine erneute Stützung der Mark empfohlen, über die die Beratung heute, zunächst in dem gleichen Kreise fortgesetzt wird. In den Rahmen dieser Ermächtigungen ist vor allem die seit geraumer Zeit schwebende Frage der Devisen-

zentralisierung einbezogen worden. Der Widerstand der Bankwelt gegen diese Maßnahme scheint anlässlich der katastrophalen Entwicklung der Dinge aufgegeben zu werden. Außerdem sollen Maßnahmen geplant sein, die auf einer Art freiwilliger Selbstbeschränkung der Bankwelt in bezug auf das Valutengeschäft beruhen. Weiters wird aus Berlin telegraphiert: Wie die Vossische Zeitung meldet, haben bei den Beratungen der Banken mit der Reichsregierung auch Erörterungen darüber stattgefunden, ob es möglich sei, durch Stützung der Devisenfonds der Reichsbank zum zweiten Male eine Dollarbeschuldigung aufzunehmen. Die Besprechung dieser Frage sei noch nicht abgeschlossen. Man sei jedenfalls der Meinung gewesen, daß eine solche Anleihe mit einem Zeichnungsdruck versehen werden müsse.

*(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Ujvidék (Novjatz) gemeldet wird, befindet sich der Weinbau im Banat in einer schweren Krise. Die vorjährige Weinernte liegt noch unverbauft in den Kellern. Den Weinbau treibenden fehlt es an Kapital, den Weinbau fortzusetzen, weil sie nicht den hohen Taglohn zahlen können. Besonders empfindlich ist die Krise im Gebiet von Wersehek und Weiskirchen. Der Hauptgrund der Absatzschwierigkeiten liegt in der Zerstückelung der natürlichen Absatzgebiete durch die Friedensverträge. Aus Prag wird gemeldet, daß die Sparkasse in Rimafömbat ihre Zahlungen vollständig eingestellt und um Einleitung des Zwangsvergleichsverfahrens angeht hat. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 von 570,000 M. auf 600,000 M. ab 15. Juni per Metz. hinaufgesetzt.

*(Einzahlung von Krankenversicherungsbeiträgen.) Laut der in der gestrigen Nummer des Amtsblattes erschienenen Regierungsverordnung über die Kranken- und Unfallversicherung sind die Arbeitgeber verpflichtet, bis zum 10. Juni die doppelte Summe und bis Ende Juli die vierfache Summe des Aprilbeitrages bei den Krankenkassen einzuzahlen. Da diese Verfügung auf einer mit dem Volkswohlstandminister getroffenen Vereinbarung beruht, werden sämtliche Arbeitgeber aufmerksam gemacht, dieser Zahlungsverpflichtung pünktlich Folge zu leisten, da die Kassen sonst die erhöhten Vergütungsforderungen nicht ausfolgen könnten. Diese Stöckung aber im Interesse der Kranken wie der Ungleichheit der industriellen Produktion vermieden werden muß.

*(Vom Getreidemarkt.) Der neuerliche Rückgang des ungarischen Kronenkurses hat heute eine weitere Befestigung des Getreidemarktes zur Folge und mußte die Mühlen für 78 Kilo schwerer Weizen 35,500 bis 36,250 K. frachtfrei hier und 34,500 bis 35,000 ab Station bewilligen. Roggen 27,500 bis 28,000 frachtfrei hier und 25,500 bis 26,500 ab Verladestation. Prompter Weis war zufolge des Regens vernachlässigt, erzielte nur 24,000 bis 25,000 K. ab Station. Hafer, loco 28,000 bis 28,500 K., ab Station 26,500 bis 27,000 K. Die Getreidepreise blieben unverändert. — Neben den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlauffahrt: Weizen, Feinst, 76 Kg. 35,000 bis 35,250, 78 Kg. 35,250 bis 35,750, Kommtat Feinst, 76 Kg. 34,750 bis 35,000, 78 Kg. 35,000 bis 35,500, Roggen 26,500 bis 27,500, Futtergerste 24,500 bis 25,500, Hafer 27,500 bis 28,000, Mais 25,000 bis 25,500, Kleie 11,750 bis 12,250, alles Frachtparität Budapest.

*(Ein Bulletin über Italien.) In der Ausgabe der italienisch-ungarischen Handelskammer erscheint ein „Bollettino Ufficiale“, das Ungarn über die wirtschaftlichen Ereignisse und über die Vorgänge in Italien in italienischer und ungarischer Sprache informiert. Das Blatt, das für die Vertiefung der Handelsbeziehungen mit Italien von großer Bedeutung ist, wird vom Kommerzialdirektor Georg Binet vorzüglich redigiert. Verlag: Budapest, IV., Karoly kiraly-ut 30.

Devisenkurse.

Kurse	Wien		Berlin		Prag		Zürich	
	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss
Budapest	7.70	14.—	0.35	0.07	0.06 $\frac{1}{4}$			
Berlin	0.52 $\frac{1}{2}$	—	0.027	0.0045	0.0046			
Wien	—	177.—	0.0475	0.0078 $\frac{1}{2}$	0.0078 $\frac{1}{2}$			
Oester.Banken	—	172.—	0.0482	—	—			
Warschau	0.59	1.10	0.030 $\frac{1}{2}$	0.0040	0.0040			
Bukarest	346.—	—	—	2.75	2.70			
Sophia	855.—	1500.—	—	42.50	7.25			
Belgrad	895.—	1425.—	—	38.37 $\frac{1}{2}$	6.30			
Prag	2128.—	3730.—	—	16.71	15.72			
Mailand	3210.—	5750.—	—	150.75	25.25			
Paris	4380.—	8000.—	—	209.25	34.57 $\frac{1}{2}$			
Brüssel	3710.—	6700.—	—	178.—	29.50			
London	327600.—	607500.—	—	1387.50	256.4—			
Newyork	71050.—	130000.—	—	3380.—	556.75			
Amsterdam	27860.—	51500.—	—	1310.—	218.50			
Kopenhagen	12700.—	22300.—	—	59.50	99.53			
Stockholm	13650.—	34000.—	—	883.—	147.50			
Christiania	11600.—	20600.—	—	550.—	92.75			
Madrid	10350.—	18650.—	—	490.—	82.80			
Zürich	12755.—	23300.—	—	598.—	—			

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

20. Juni. (Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	0.1050—0.1140
Mark	0.0650—0.0700
Sokol	—225—236
Dinar	—85—88
Lewa	—98—102
Lei	—37.50—40
Polnische Mark	—0.0580—0.0590
Lira	—341—356
Franz. Frank	—472—487
Belgische Frank	—396—413
Schweizer Frank	—1350—1400
Englische Pfund	34640—35640
Dollar	—7520—7770
Holland. Gulden	2947—3047
Dänische Kronen	1348—1398
Schwed. Kronen	1991—2066
Norweg. Kronen	1252—1302
Napoleon	—27000

Berlin, 20. Juni. (Abendbericht.) Bezag 3550.—, Amsterdam 46,275, London 546,000.—, Newyork 118,000.—, Paris 7350.—, Zürich 6265.—, Mailand 5375.—, Rom 21,225.—, Jülich, 20. Juni. (Abendbericht.) Berlin —06 $\frac{1}{2}$, Paris —0046, Wien —0078 $\frac{1}{2}$, österr. Banknoten —, Warschau —0046, Budapest 2.70, Sofia 7.25, Belgrad 6.30, Prag 16.71, Mailand 25.52 $\frac{1}{2}$, Paris 34.70, Zürich 29.60, London 2572.—, Newyork 566.50, Amsterdam 218.50, Kopenhagen 99.53, Stockholm 147.50, Christiania 92.75, Madrid 82.75.

Arbeitsmäßige Börsen. Berlin, 20. Juni. (Effektenbörse.) Die beachtlichen Maßnahmen der Regierung zur Stützung der Mark im Verem mit der Befestigung des Newyorker Marktkurses gestalteten die Preisbewegung auf dem Devisenmarkt außerordentlich unklar. Der starke Rückschlag führte auch beträchtliche Herabsetzung der Effektenkurse herbei, doch machte sich wegen der bedeutenden Schwankung der Devisenpreise große Zurückhaltung bemerkbar. Auf dem Warenmarkt setzten die Kurse etwa 20,000 bis 70,000 Prozent niedriger ein und erzielten keine wesentliche Erholung. Auf den übrigen Marktgebieten bewegte sich der Verkehr meist in engeren Grenzen. Erheblich tiefer lagen Steinhilber Sulkan, Schaffener Zellan, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt. Bemerkenswert war die Festigkeit der deutschen Anleihen unter Führung der dreiperzentigen deutschen Reichsanleihe, die auf englische Kaufe um 7000 Prozent bis 45,000 Prozent anzog.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Nemzeti Színház.
Velencei kaimár
Kezdete 7 órakor.

Városi Színház.
Bohémélet.
Kezdete 7 órakor.

Magyar Színház.
Az orléans-i szűz.
Kezdete fél 8 órakor.

Blaha Lujza Színház
Szépasszony kocsi.
Kezdete fél 8 órakor.

Andrássy-ut Színház.
Fajkos griseknek Baj van.
Kezdete fél 9 órakor.

Belvárosi Színház.
Névtelenek.
Kezdete fél 8 órakor.

Vigszínház.
John Gabriel Borkman.
Kezdete 8 órakor.

Fővárosi Operettszínház.
Három grázia.
Kezdete 8 órakor.

Király Színház.
Sarga kabát.
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi Nyárszínház.
Fekete gyomántok.
Kezdete fél 8 órakor.

Budapesti Színház.
Madarász.
Kezdete fél 8 órakor.

CORVIN.
József-körút és Üllői-ut sarak.
Kainbélyeg.
7 felvonásban.
Az alarcos táncosnő
5 felvonásban.
Előadások 7, 8, 9, 10, 11, 12 óra.

Elite-Mozgó.
Vigszínház mellett.
Fejnelküli lovas.
Mindhárom rész 1 előadásban.
Előadások 7, 8, 9, 10, 11, 12 óra.

Apollo-Színház
(Apollo-Kabare)
(a Halkonban)
IV., Eskó-tér, Tel. 38—35.
Vörös négyes. — Sötét gyöngy. — Fárhaj a végkimerülésig. — Visszakérem az iskolapárt.
Kezdete 8 órakor.

Jardin de Paris
Hermína- és Erzsébet királyné-ut sarak. (Telef. József 35—51.)
Gastspiel
Vilma Medgyaszay.
Am Klavier
Oskar Dienzl.
Operetta! Posse!
Tanzattraktionen.
Phonomenales Programm.
Anfang 9 Uhr.

KAMARA
—Mozgófényképszínház—
Hungária-fürdőpalotájában).
Dohány-utca 42. Nyár-n. sarak.
Szanin.
Aróbaszer negyven filmen.
Előadások 6, 7, 8, 9, 10 óra.

KERT-MOZI.
Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán.
Te család meg.
Amer. vígjáték 5 felvonásban.
Frakk teszi az urat.
Amer. vígjáték 5 felvonásban.
Előadások 7, 8 és 9, 10 órakor.

Nemzeti Royal-Orfeum
Telefon: József 121—68.
Mindenes este 7 $\frac{1}{2}$ órakor
Pallamedes
ezenzónás gladiátorjáték.
Karmányov.
világító kutyaszínház és be-
szelő kutyaszínház és a nagy
juniusi operett és varieté
Sziget Színház.
legyenélés délután 5 óráig a
Halkonban. Telefon 33—35.
Azonnal a pénztárnál 105—06.
Az alsó Margitszigeti kavéház
teraszán.

PARK MOZGÓ
(Városmajor).
A világ leggazdagabb partija.
Regény 6 felvonásban.
A milliárdos fenegyerek.
Amerikai vígjáték.

PHÖNIX-MOZI
VII., Rákóczi-ut 68.
Sátán hatalmában.
6 felvonásban.
Előadások 5, 7 és 9.
Katonazene.

ROYAL VIO.
Városliget.
Kakuk kisasszony.
6 felvonásban.
Előadások 5 órától folytatá-
gosan.

Nagy Endre
konferál.
Azonkívül teltelnek:
Somogyi Nusi,
Sziklai József, Mily Gerő,
Salamon Béla.
Kezdete 9 órakor.

FŐVÁROSI CIRKUSZ
VARGSLIGET.
TELEFONSZÁM: 55—53.
Mindenes előadásban
Marta Farrar
Hanuszen
Sparber Oly
és a nagy műsor.
Kezdete fél 8 órakor.
Östörtök, szombat,
vasárnap d. u. 194 órakor a
nagy juniusi műsor.

Vosta-Mozgó.
Erzsébet-körút 32.
Californiai verek
Dráma 4 részben 22 felvonás.
Előadások hétköznap 7, 8 óra-
kor, vasárnap és ünnepnapo-
kon 10 órakor.

Allerlei.

(Ein Tierprozess.) London hatte kürzlich wieder einmal die Sensation eines jener Tierprozesse zu verzeichnen, die eine Spezialität des englischen Gerichtsverfahrens bilden. Ein chinesischer Spitz edelsten Blutes, der auf den umständlichen Namen Pefe-Clau-Bee-Wau hört, hatte sich in seiner Hundeschre durch eine Bemerkung beleidigt gefühlt, in der Henderson, der Herausgeber der Wochenchrift "Der Dogg", gelegentlich der Besprechung einer in der Londoner Vorstadt Peckam veranstalteten Hundeausstellung besagtem Spitz vorgeworfen hatte, daß er an Rachitis leide und nicht fest auf seinen Beinen stehe. Das konnte besagter Pefe nicht auf sich sitzen lassen. Da er aber vor Gericht nicht als juristische Person gilt, so nahm sich seine Herrin, Frau Edith Conway-Edans, seiner Sache an und zitierte den unborsichtigen Schriftsteller vor den Richter. Sie begründete ihre Beleidigungsklage mit dem Hinweis auf die anerkannten Ehrenstellen ihres Schützlings und betonte insbesondere, daß er auf der Hundeausstellung in Peckam den ersten Preis seiner Klasse davongetragen habe. Zu der Verhandlung hatten sich die Hundeliebhaber Londons vollzählig eingefunden. Pefe-Clau-Bee-Wau erbot sich den einwandfreien Beweis seiner unverminderten körperlichen Bewegungskraft einfach dadurch, daß er mit einem kräftigen Satz auf den Richter sich sprang. Der dadurch zu seinen Gunsten eingenommene Richter hörte der Form wegen noch das Gutachten des Sachverständigen an, das für den Hund ebenfalls günstig lautete, und verurteilte dann den unborsichtigen Herausgeber der Zeitschrift wegen böswilliger Verleumdung zu einer Geldstrafe von einem Pfund Sterling und, was noch schlimmer ist, zur Tragung der Gerichtskosten. So geschah im Jahre 1929!

(Der Clown als Erzieher.) Auf einem pädagogischen Kongress in London erzählte die amerikanische Lehrerin Miss Colbourne von der neuesten Erfindung in

Amerika, Clowns zu verwenden, um den Kindern gewisse Prinzipien einzuprägen. Da man bemerkte, daß die Späße der Clowns einen tiefen Eindruck auf die Kinder machten, ließ man einen Buzazzo in die Schule kommen, damit er durch komische Geschichten und Gesten den Kindern die geistigsten Gerichte, die reich an Kalorien und Vitaminen sind, zum Essen anempfiehlt. Das System scheint ausgezeichnete Resultate gezeitigt zu haben, wie Miss Colbourne versicherte. Die Kinder lehnen unter dem lebhaftesten Eindruck der von der spasshaften Vorstellung empfangenen Lehren nach Hause zurück und vergessen selten die ihnen vom Spasmacher empfohlenen Gerichte.

(Der Nordpolflug Amundsen aufgegeben.) Wie aus Christiania berichtet wird, hat Roald Amundsen an seinen Bruder das nachsehende Telegramm gerichtet, das dann von dem Bruder an den norwegischen Verteidigungsminister weiter geleitet wurde: "Amundsen Probeflug 11. Mai. Resultat sehr unbefriedigend; bedauere demnach, Flug aufgeben zu müssen." Demzufolge ist also an den Kapitän von Amundsen's Expeditionsschiff, Hermansen, telegraphisch die Weisung abgegangen, mit der Expedition schleunigst heimzukehren, da der Nordpolflug aufgegeben worden sei.

(Der Urnenfö und die Zahnschmerzen.) Daß der Mensch auch in der Urzeit sich mit Zahnschmerzen hat plagen müssen, beweisen Untersuchungen an ausgegrabenen Schädeln aus vorgeschichtlicher und frühgeschichtlicher Zeit. Von neuem auf der Donauinsel Csepel bei Töföly in Ungarn ausgegrabene Schädeln aus der Steinzeit enthielten fester durch Karies verdorbene Zähne. In England fand Mummery unter 32 Schädeln aus der Bronzezeit sieben, unter 59 aus der Eisenzeit 24, unter 143 aus der Römerzeit 41 und unter 76 altenglischen Schädeln 12 mit kranken Zähnen. Man hat fast den Eindruck, als ob die Zähne mit der zunehmenden Sesshaftigkeit der Bevölkerung besser würden. Während zur Zeit der Völkerwanderungen unter der gleichen Zahl von

Schädeln noch 23 schlechte Zähne in den Gebissen gefunden wurden, verminderte sich diese Zahl bei den Römern zeitlich auf 435.

(Die bestgeschützte Bank der Welt.) In Cleveland hat die Federal Reserve Bank ein neues Gebäude errichtet, das demnächst in Gebrauch genommen wird. Der Tresorraum, in dem sich auch der Verkehr mit dem Publikum abspielt, liegt zehn Meter unterhalb der Straße. Die Mauern des Gebäudes sind zwei bis zweieinhalb Meter dick. Der Eingang wird durch die kräftigste und schwerste Tür der Welt verschlossen. Die Kunden der Bank befinden sich hinter Stahlbarrieren, solange sie mit einem der Kassiere zu tun haben. Der Kassenraum ist von einer gepanzerten Galerie umgeben, in der Schießscharten angebracht sind, von den aus alle Vorgänge im Gebäude von bewaffneten Wächtern beobachtet werden. Zu beiden Seiten des Einganges sind große Stapel aufgestellt, in denen Maschinengewehre verborgen sind. Die Bank, die als bestgeschützte der Welt bezeichnet wird, soll einen Goldbestand von zwei Milliarden Dollar in ihren Gewölben aufbewahren.

(Hoffnungsfroh.) Einem kleinen Jungen wurden einige Milchzähne gezogen. "Weine nicht," tröstete ihn der Zahnarzt, "die Zähne wachsen ja wieder." — "Bis zum Abendbrot?" fragte der Kleine.

(Anschauungsunterricht.) "Vater, was ist ein König?" — "Ein König ist eine Person, die herrscht, der alle anderen Leute gehorchen müssen, und was ein König sagt, das gilt ein für allemal." — "Ist Mutter ein König?"

(Erkennt.) "Ich muß jetzt gehen, ich habe meinen Haus Schlüssel vergessen!" — "Warten Sie noch einen kleinen Augenblick, dann komme ich auch mit!" — "Haben Sie Ihren Haus Schlüssel auch vergessen?" — "Nein, aber ich stehe auch unter dem Pantoffel!"

(Des Mädchens Klage.) Was tue ich damit? Die Herren haben mich alle zum Fressen gern, aber keiner will anbeißen!

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet.

Julies Züge wurden weich, sie zog die Brauen hoch, schüttelte den Kopf, als wollte sie sagen: "Meine Schuld ist es nicht," und zog den das Bild begleitenden Brief hervor, um dessen Schlusssatz zu lesen:

Und vergessen Sie ja nicht, daß ich jederzeit in der Lage bin, Sie mit Arbeit, mit reichlich lohnender Arbeit zu versorgen. Viel lieber weichte ich Ihnen freilich mein Leben und alles, was es umschließt, allein diese Wertobjekte scheinen Ihnen gegenwärtig nicht erwünscht zu sein. Ich unterwerfe mich also. Doch meine Dienste in der angegebenen Form zurückzuziehen, wenn die Zeit gekommen ist, wäre mehr als unfreundlich, wäre undankbar, möchte ich fast sagen. Stets der Ihrige J. W."

Auch diesen Brief verschloß sie. Es blieb nur noch der letzte. Sie hielt ihn lange in der Hand. Dreimal hatte sie ihn durchgelesen und sein Inhalt war ihr fest ins Gedächtnis geprägt. Sie entfaltete ihn darum nicht aufs neue, sondern hielt ihn lange an die Lippen gepreßt. Ihre Augen füllten sich mit Tränen: Blick und Antlitz zeigten den nämlichen Ausdruck, den Wilfrid Burn ihr unbewußt an ihr wahrgenommen — den stummen Rotschrei des hartbedrängten Weibes, nicht bedrängt von seiner Umgebung, sondern kämpfend gegen eine ungezügelte Gewalt in seinem Inneren!

In diese Pause des Schweigens tönte plötzlich von draußen das Klopfen des Postboten hinein. Julie Le Breton fuhr zusammen. Wessen Leben von einem täglichen Brief abhängt, vernimmt diesen Laut nicht ohne Herz klopfen. Dann lächelte sie schmerzvoll vor sich hin:

— Für heute ist ja meine Freude vorüber! und wendete sich ab, den Brief in der Hand haltend.

Das Fach im Schreibtisch war nicht für ihn bestimmt. Sie schritt zu dem kleinen Triptychon hin, lauschte einen Moment gespannt, zog dann einen kleinen goldenen Schlüssel hervor und öffnete die verschlossenen Klappen, die, zurückfallend, auf einem Hintergrunde von blauem Samt zwei Miniaturen in zierlichen Goldrahmen, durch zarte goldene Ranken mit einander verbunden, sehen ließen. Die Bilder waren gute französische Arbeit und die Darstellungen, Mann und Frau, jung, schön, vornehm. Trotzdem wirkten ihre Gesichter nicht erfreulich. Beiden gemeinsam war ein verlorenes und doch versenkender Ausdruck, der Blick jener, die sich zur Rettung der Gesellschaft berufen fühlen und darüber den Einzelnen vergessen. Im übrigen war das Rahmenwerk ursprünglich nicht für die Bilder bestimmt; zierliche Hände hatten sie darin geordnet und in der samtigen Föhlung war noch für anderes Raum geblieben. Ein Päckchen Briefe lag darin. Julie fügte den letzten zu den übrigen, verschloß die Klappen und verwahrte den Schlüssel wieder im Busen. Schloß und Angeln des kleinen Verstecks waren vorzüglich gearbeitet und sobald die Flügel zusammenklagen, sah man nur mehr die massiv gerahmte Photographie des Beltrid von Brügge, der auf einem hölzernen Fußgestell ruhte.

Raum war sie fertig, als im Korridor lebhafte Schritte vernnehmbar wurden.

— Julie, tönte ein zu lachendem Klüstern gedämpftes Stimmchen, darf ich eintreten?

Ja, der nächsten Sekunde stand die Herzogin in einer entzündenden grauen Toilette, von der sich ihr rosiges Gesichtchen reizend abhob, auf der Schwelle und während Julie ihrem Gaste erkannt entgegen schritt, sprudelte dieser die Worte hervor:

— Mit zusammengegriffenen Händen bin ich die Treppe heraufgehuscht, um Lady Henry ja nicht zu stören, Liebste. Ich bin doch eine Heidin, nicht wahr, daß ich meinen Kopf in die Höhle des Löwen zu stecken wage? Doch als heute morgens dein Brief mit der Nachricht eintraf, du kommst nicht kommen, gelobte ich mir, dich um jeden Preis aufzusuchen, um zu sehen, ob noch etwas von dir lebendig ist, du mein armes, blaßes Kind! Sie zog Julie neben sich auf einen Stuhl nieder, erfaßte ihre Hände und schaute ihr liebevoll ins Gesicht. Erzähle, was vorgefallen ist. Ich glaube, du hast geweint? O, über den alten Drachen!

— Du befindest dich völlig im Fervor, lächelte Julie. Lady Henry hat mir gestattet, dir beim Bazar zu helfen.

— Unglücklich! Mit einer Gebärde grenzenlosen Stimmens hob die Herzogin beide Hände empor. Wie hast du das zustande gebracht?

— Durch Nachgiebigkeit. Aber ich mache von der Erlaubnis keinen Gebrauch... Nein! wiederholte sie, als ihr Gast sie höchst vorwurfsvoll anblickte. Ich komme nicht. Wenn ich selbst für ganz kurze Zeit noch, hier anhalten will, so darf ich Lady Henry nicht weiter reizen. Sie gibt mir die Erlaubnis; doch ist es ihr damit nicht ernst.

— Das glaube ich selbst... Wie hat sie sich ausgeführt seit Sonntag?

— Wir halten unser Pulver trocken, erwiderte Julie nach kurzem Zögern; und es herrscht Waffenstillstand. Gestern mußte Sutton, der Hausmeister, die Hunde spazieren führen.

— Ausgezeichnet! lachte die Herzogin. Und am Sonntag hattet ihr eine große Szene, wie aus deinem Briefe zu ersehen? Wurde... wurde Jakobs Name erwähnt?

— Ja, gestand Julie und ein bitterer Ausdruck legte sich über ihre Züge. Ich kann es mir nicht verzeihen; aber sie hat mich gereizt, bis ich die Wahrheit berriet.

— So? Ich glaube indessen, Tante Flora ist der Ansicht, Du habest den Antrag fast mit Gewalt herbeigeführt, und deine Ablehnung erscheint ihr wohl unverschämte?

— Nach meinen Mitteilungen sagte sie mir allerlei Schmeicheleien, erklärte Julie. Seitdem... freilich! Nein... verfehlt ist sie nicht.

Die beiden Freundinnen schwiegen. Die Herzogin blühte Julie an, bis sie mit der ihr eigenen Sprunghaftigkeit des Denkens plötzlich sagte:

— Wenn ich mir wenigstens verstünde, Julie! Ich weiß ja, Du bist ihm gut!

— Sehr gut sogar; aber wir würden einander befehlen.

— Ach was, das ist kein Grund! behauptete die Herzogin ein wenig verstimmt, worauf Julie mit großer Bestimmtheit erwiderte:

— Herr Delafield ist eine eiserne Natur, und da ich nicht in ihm verbleibe bin, so fürchte ich mich vor ihm.

— Angst vor Jakob Delafield, — wie sonderbar sprach die Herzogin sinnend.

— Dir mag es sonderbar erscheinen, erwiderte Julie eifrig; und trotzdem ist es natürlich. Er und Lady Henry sind aus dem gleichen Holz geschnitten und — unüberwindlich, fügte sie kaum hörbar hinzu. Aber man mag es genug sein. Lassen wir Herrn Delafield.

Sie war aufgestanden und die Arme in die Höhe werfend, faltete sie die Hände über dem Kopf zusammen. Kraft und Willen sprachen aus der Bewegung, als rede ein Meer vogel seine Schwingen. Eingeschüchtert sprach die Herzogin:

— Julie, mir ist ein merkwürdiges Gerücht zu Ohren gekommen. Und als Julie den Kopf wandte, fügte sie hinzu: Erinnerst du dich noch deiner Frage in Bezug auf Aileen Moffat?

— Ganz genau.

— Ich sprach gestern mit jemandem, der gerade von Simla kam. Der Betreffende war sehr häufig mit ihr beisammen, behauptete, sie und ihre Mutter seien in Indien vergöttert worden. Namentlich das Mädchen, das liebreizend und amüßig war, wie aus Seide gewoben. Und wer, meinst du, war ihr unzertrennlicher Begleiter, zuerst in Peshawar und später in Simla? Hauptmann Warbworth! Jeder sprach davon und mein Gewährsmann glaubte sogar, sie seien Verlobte...

Julie hatte, während Evelyn sprach, ein paar Blumengefäße mit dem Inhalte eines Korbes zu füllen begonnen, der am Morgen aus den Treibhäusern der Lady Henry angelangt war. Die Herzogin stand hinter ihr. Jetzt drehte sie sich um, die Hand voll Narzissen, und sprach:

— Wirklich? Das wäre ein großes Glück für ihn!

— Das will ich meinen! Man sagt, sie koste an Kohlenbergwerken allein eine halbe Million, und dazu kommt noch der Grubenbesitz. Hat Hauptmann Warbworth sie jemals erwähnt?

— Nein, niemals, erwiderte Julie und wandte sich wieder den Blumen zu.

— Heutzutage heiraten alle Männer nur des Geldes wegen und das Militär gibt darin den übrigen nichts nach. Es tut zuweilen, als wäre es weniger selbstsüchtig, als die Geschäftsleute, und darum verließen wir Frauen uns in die stahlharten Marschälle. In Wirklichkeit sind sie um kein Haar besser.

Julie antwortete nicht und ihr Gesicht blieb von der Herzogin abgewendet. Diese war aufgeregt, wie jemand, der sich noch weiter aufs dünne Eis wagen möchte, und fuhr fort: Julie, ich habe jeden deiner Wünsche erfüllt. Ich habe dieser entsetzlichen Person, Lady Grosvid, zum zwanzigsten eine Einladung geschickt, habe Freddie der Pfarre wegen geschickt bearbeitet und auch mit Herrn Montefor gesprochen. Freilich, liebste Julie, wenn es dir nicht unangenehm ist, möchte ich gar zu gerne wissen, weshalb du dich gar so eifrig für ihn verwendest?

Die Wangen der kleinen Dame glühten; sie brachte Julie eine romantische Neigung entgegen und hätte sie um keinen Preis beleidigen mögen.

— Verwende ich mich denn gar so eifrig für ihn? fragte Julie und da sie auch sonst blaß war, so fielen ihre bleichen Wangen nicht weiter auf.

— Das will ich meinen! Seit der Mann heimgekehrt ist, tuft du das Menschenmögliche, um ihn zu fördern.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Hochzeiten ... 30 S., fett gedruckt 60 S.
Sonn- und Feiertagen 40 S., fett gedruckt 80 S.
Die kleinste Anzeige an Hochzeiten 300 S., an Sonntagen 400 S.
Stellenangebote zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne von 800 bis 1000 Kronen. Gold, Silber und Antiquitäten kauft Wyszogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte komme. 11563

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen **Singer J.**, Budapest, Egyetem-utca 11. Telefon. 13626

Kaufe Juwelen, Silber, falsche Zähne von 800 bis 1000 Kronen. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. 13633

Im eigenen Interesse mache ich Sie aufmerksam, wenn Sie falsche Zähne, Gold, Silber, Quacksilber verkaufen wollen, überzeugen Sie sich davon, dass ich die höchsten Preise zahle. Anton Gross, József-körút dreißigundzwanzig, Halbstock. 13638

Falsche Zähne, Silber, Gold, Platin, Juwelen kauft ich zu höchsten Tagespreisen. Juwelenreparaturen und Reparaturen von Uhren jeden Systems bei einjähriger Garantie. Plets Vilmos, Rottenbiller-utca 30, Ecke Löwölder-ter. 13644

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen kauft Mendelsohn, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 60. 13642

Menyasszonyok paplant Szalay Papalankirálnál most is olcsón vásárolhatnak. Kertész-utca 35. Címre ügyelni. 16358

WÄSCHE

Wäsche, Bettwäsche, Tischzeug, Handarbeiten siehe Höchstpreise. Komme ins Haus, Fehér, Lipót-körút 12. 35033

MÖBEL, TEPPICHE

Butorvásár hálóban, ebédőben, uriszobákban egyszerűbb és finomabb kivitelben nagy előnyös árakon VI. Andrássy-ut 52, bejárat Eötvös-utca-ból. Vidékre csomagolási. 14231

Ehköltözés miatt csodaszép háló, ebédő áron alul kiadásra. Baross-utca 63, eljárási épület. 14244

Möbel preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung. Benr, Kunsttischler, Andrássy-ut 60, Ecke Csengery-utca. Achtung auf die Adresse. Keine Fikale. 13940

Möbel, garantiert gute Qualität, volle komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Kücheneinrichtung, Chaiselongue in grosser Auswahl. Blumentopolyschlafzimmer. Rákóczi-ut 74, im Hofe. En gros und en detail. 12139

Echter Perserteppich zu verkaufen. Béla-utca 4, I. 7. 17981

OFFENE STELLEN

Lapok reggeli kiközbesítéshez és hetenkénti elszámolásához keresek olyan férfit vagy nőt, kinek ez mint mellékfoglalkozás megfelel. Fizetése heti 7-8000 korona. Jelentkezni lehet de. 12-2-ig. Lövy hirlapterjesztő, VIII. ker., Fülö-utca 1. sz. 12133

Irodakísaszonnyal keresek felvilágosult munkaidőre azonnali belépésre, ki a magyar, német gyors- és gépirásban jártassággal bír. Ajánlatokat B. Z. 140 jelige alatt kérek a kiadóba. 12140

Gépirónál, kezdőt is, felvevő ingatlanforgalmi iroda. Conti-utca 7. 9268

Witwe, jüngerer oder älterer Hausfrau, das gut kocht, geschickt in häuslichen Arbeiten, findet gutes Heim mit höchem Gehalt bei kleiner Familie. Wágó-ter 3, III. 30. 14258

STELLENGESUCHE

Perfekte deutsche Stenotypistin, flotte Maschinenschreiberin, mit ungarischen Sprachkenntnissen sucht Stellung. Chiffre «Wienerin» an die Exp. 12105

UNTERRICHT

Französische Lehrkraft, Klavier, sucht Sommerengagement. «Wörthersee 121» Exp. 12121

Erzieherinnen, fremdsprachig, musikalisch, Bonnen, Kinderpflegerinnen empfiehlt und placiert Zuzereiste selben Tages. Faragó Franciska, Nagyköröna-utca 3. Telefon. 12124

Intelligens magyar-német nevelő nő gyermek mellé magas fizetéssel felvétetik. Zongoráznai tudók előnyben. Erzsébet-körút 35, csemegeüzlet. 14165

Deutsches Fräulein mit langen Zeugnissen sucht Stelle ab 1. Juli zu allein-stehender Persönlichkeit oder grösseren Kindern. Gefl. Zuschriften an Anna Samec, Váci-utca 42, IV. Stock I. 12135

Bossares Fräulein, perfekt Deutsch, Französisch, Ungarisch, Handarbeit, sucht Sommerengagement auf Land mit bescheidenem Honorar. Auch für ständig. Adresse: Gajari, Szent-andré (bei Pest). 12137

Deutsches Fräulein sucht Stelle zu 1 oder 2 Kindern «Unter sofort 136» an die Exp. 12136

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu einem Knaben sofort akzeptiert. Vorstellung 11-12 vormittag. Glasar, Ferenc József-rakpart 12, I. 3. II. lépcső. 12117

Kisasszony felvétetik két fiúgyermekhez. József-körút 13, I. 11. 12126

Suche für meine Tochter, reines Deutsch und Ungarisch sprechend, Posten zu Mädchen über vier Jahre in nur gutem Hause. Ev. Tagesstelle oder Sommerengagement. Zuschriften erbitte unter «Reichsdeutsche 123» Exp. 12123

Lehrerin, Klavier, Französisch, Englisch, Deutsch sucht Stelle. Unter «Bescheiden 127» Exp. 12127

Megbízható intelligens magyar vagy német kisasszony másfél éves fiúcskához kerestetik. Freud, Falk Miksa-utca 15. 12092

Intelligente junge Deutsche sucht Stelle zu Kindern für 1. Juli. Anträge unter «Tüchtig 106» an die Exp. d. Bl. 12106

Gebildete Französin sucht Sommerengagement, von September Tagesstelle. Unter «Parisiense» an die Exp. 12115

Deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Hajós-utca 1, II. 12. 12116

Besseres Fräulein wird zu grösseren Kindern aufgenommen, die im Nähen, Handarbeiten bewandert. Familienanschluss. Rebenwurzli, Király-utca 45, I. 14. 12104

Fräulein, das im Französischen, Deutschen, Klavier perfekt ist, wird zu drei grösseren Kindern sofort aufgenommen. Vorzustellen Rothné, divatszalon, Bécsi-utca 1. 12108

Deutsches intelligentes Fräulein mit guten Referenzen wird zu zwei grossen Kindern gesucht. Zu melden 2-4 Uhr V. Berzenczeygasse 13, II. 27. Kux. 12108

MUSIK

Solideste Einkaufsquelle für Klaviere. Klaviersalon Waldmann, Reviczky-utca. 13636

Klaviera kauft man am besten im Musterklaviersalon Keresztély, Budapest. Vilmos császár-ut 21. Stümmung, Transporte

REALITÄTEN

Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26281

Am besten kaufen Sie Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken, Gründe bei der Realitätenverkehrsunternehmung **Lengváry**, Erzsébet-körút 30. Telefon József 134-10.

HÄUSER

In Pestszentlőrinc beziehbare Villen, Familienhäuser von zwei Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs **Kovács Sándor** in Pestszentlőrinc, Illői-ut 133. Telefon 31. Bei der Haltestelle Tégla-ávar. 21383

VILLEN

Gelegenheitskauf Von Pest 10 Kilometer entfernt, auf der Ömer Seite in unmittelbarer Nähe der elektrischen Haltestelle, fünfzimmeriges Herrschaftshaus mit 760 qm-Klafter grossem Obstgarten, von diesem 10 Minuten entfernt 4 Joch prima Ackerfeld, um 18 Millionen. **Harrach Ottó**, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispst, Kisfaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elek-trischen: Templom-ter. (Tel.: Kispst 49.) 20882

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Realitas-Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Gambinus-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26282

Geld liquidieren wir sofort auf Juwelen, Wert-papiere, Häuser, Handels- und Gewerbeunternehmungen finanziert, assoziiert **Lengváry**, Erzsébet-körút 30. Telefon József 134-10. 23119

Geben Sie Ihr Geld nicht in Kost. Bei Sicherstellung der Parität und unter erstklassiger Deckung placiert es Ihnen mit grossem Nutzen **Lengváry**, Erzsébet-körút 30. Telefon József 134-10.

KOMPAGNON

Tejszállítókkal, tehenészetekkel, sajtgyárakkal, hús-vágókkal, fatermelőkkel, lókereskedőkkel, szeszgyárral, bortermelőkkel üzleti összeköttetést keres **Czilling Zsigmond**, Harmáskér, Ipartelep. 19810

Csendes társ kerestetik 500,000 koronával vendéglőhöz. 30,000 korona havirészesedést és tőkét biztosítom. **György**, Conti-utca hét. 9270

MIETUNG UND VERMIETUNG

Lakáskirály vermittelt zuverlässig Zimmer, Wohnungen, Wohnungstausche Hársfa-ut 27 (beim Elisabethring). József 66-94.

Lakását közvetlenül, **butorozott szobáját** díjtalanul kiadom. Telefonon bejelenthető **Radonák**, Szondy-utca tizenegy. 141-04.

Elegante, solid möblierte Zimmer für Herren und Damen, zweizimmerige Aftermietungen in riesiger Auswahl. Innerhalb 2 Stunden verheilt wir Ihnen zu einer Wohnung. Erstrangige Referenzen. «Astoria» Wohnungsbureau, Kossuth Lajos-utca 14. Telefon 82-74. 233

Egyszobás lakások Drégely-, Bercsényi-, Ráday-, Baross-, Szónyi-, Csap-, Sárkány-, Katona József-utcaiban jutányosan átadók. **Kudják**, Szarka-utca 7. szám. 19809

Globus a legreggibb, lesgszolidabb lakásközvetítő. **Butorozott szobák**, garzonoszobák, **konyhás lakások**, telefonos irodák, éves lakások állandóan kaphatók. Főiroda Rákóczi-ut 6. Fiókiroda Lipót-körút 10. 174-75. 11564

Erzsébet-terén 5 szobás utcai, Hoffó-utcaiban 4 szobás utcai, Damjanich-utcaiban 3 szobás utcai, Lónyay-utcaiban 8 szobás utcai, Krisztina-terén 3 szobás utcai, Andrássy-uton, Ráday-, Baross-utcaiban 2 szobás modern lakások sűrűsége átadók. **Kudják**, Szarka-utca 7. szám. 19810

Sürgösen keresek lakásokat azonnali fizetéssel vevőimnek. **Kudják**, Szarka-utca 7. szám. 19811

Junger Bankbeamter sucht möbliertes Zimmer. Unter «Jung» an die Exp. 12141

Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Szarka-utca 7. III. 3. 18275

SOMMER-AUFENTHALT

Caillaghegyi strandfürdőnél nyári lakás, azonnali beköltözhető, kiadó. Lehel-utca 10. 7031

Balatonparton, Révfülöpnön, berendezett családi nyaraló kiadó: három szobás, két veranda, konyha stb. Cím: Dubrovsky. Damjanich-utca 44. 5665

Budapest, III., Remetehegyen, Etelek-villában, Schmidt-kastély mellett, két szoba, konyha butorozott nyári lakás kiadó. Villamos megálló: Bécsi-ut, Margit-körház. 5079

Hárvölgyben nagyon szép nyári lakás kiadó. Bövebbet Zuhag-ut 17. Erdősné. 9203

Kitűnő magaslai levegőjű, gyönyörű budai üdülőhelyen szobák elsőrangú ellátással. Telefon 56-91. 9321

Takni gyönyörű kertben szép szoba verandával, esetleg elsőrendű elítással kiadó. Bövebbet telefon: József 72-18. 9323

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő, magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál 28 évi tapasztalattal. Helyben, vidéken, külföldön. Rákóczi-ut 57-B. (József 52-73) Kivásárára küldhetem. 19938

KONKURS

Konkurs. Bei der Nitraer (Slovakei) aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines **Schochet Uobdek mímcha**, der ein vorzüglicher Bal teilor, bal kore und Jore Schomajim sein muss, per sofort zu besetzen. Gehalt laut Uebereinkommen. Reflektanten, die Kaboles von drei anerkannt. orth. Rabbinern besitzen und in der Lage sind, sich das tschechoslovakische Bürgerrecht zu verschaffen, wollen ihre Offerte nebst Angabe ihres Alters, Familienstandes und bisherigen Wirkens an den gefertigten Vorstand bis 1. Juli 1. J. emsenden. Die Spesen werden nur den Berufenen vergütet. Nitra, 12. Juni 1923. **Hermann Steiner**, Präses. **Moriz Hoff**, Sekretär. 19809

GESCHÄFTE

Mindentéle üzlete, társulásra komoly reflektánsaim vannak. **Eladandó üzlet**, társulhatást sürögösen tessék bejelenteni, esetleg megbízottam megjelenik. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 12648

Rákóczi-uton 4 termes üzlethelyiség, bármily célra alkalmas, eladó. **Andrássy-uton** gyönyörű telefonos üzlethelyiség berendezéssel, minden célra alkalmas, eladó. **Ingatlan Iroda**, Lipót-körút 13. 17144

Pásterület modern két-szobás utcai lakással 5 millióért, másik 1 szobás utcai lakással 800,000-ért eladó. **Kudják**, Szarka-utca 7. szám. 19807

Váci-utcaiban nagy üzlethelyiség külön munkakalennel 1,500,000-ért eladó. **Kudják**, Szarka-utca 7. szám. 19808

Páster-, csemegeüzlet lakással, Déli vasútnál, elismert aranybánya, tulajdonosa évek óta vezető, öregség miatt sűrűsége eladó. **Radó-iroda**, Szondy-utca 11. 29194

Gasthaus mit Wohnung, grosser Getränkekonsum, wegen Auswanderung um 1,800,000 Kronen zu verkaufen. **Mlinkó**, Gasthausvermittler, Baross-utca 76. 25537

Teréz-körúton gyönyörűen berendezett czipőüzlet áruval sűrűsége kedvező árban eladó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18270

Nagycsarnoknál bármilyen célra megfelelő nagy helyiség, iroda, telefonnal, olcsó házbérel, házúr által olcsón eladó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18271

Váci-utca korzóján modernül berendezett félmeleti nőruhászállon, teljes felszereléssel, ural vevőkörrel, sűrűsége eladó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18272

Páster-, csemegeüzlet, modern 3 szobás lakással, I. rendű helyen, iroda, telefonnal, ural vevőkörrel, szép helyiséggel, azonnali átadó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18272

Wesselenyi-utca legjobb helyen, nagy üzlethelyiség, két raktárral, nagy souterrainnal, bármilyen célra megfelelő, sűrűsége eladó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18274

Kelentnél több részből álló üzlethelyiség, hozzávaló lakással, nagy souterrainnal, olcsó házbérel, azonnali átadó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18275

Mindennemű üzletek vételét, eladását a leggyorsabban bonyolítja le **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. Telefon 198-74 és 180-15. 18276

Kávémérés, piactéren, napi 100 liter tejfogyasztással, idegen forgalommal, 20 éve egy kezben, belegség miatt sűrűsége eladó. **Radó-iroda**, Szondy-utca 11. 29193

Mészáros-, hentesüzlet, 7. kerületben, fényesen berendezve, óriási vevőkörrel, főleg főleg. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12649

Divatüzlet, forgalmas uton, bevezetett üzlet, portállal, Amerikába utazás miatt eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12650

Kávémérés, Thököly-uton, minden célra alkalmas. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12652

Vendéglő-étterem, elsőrendű üzlet, nagyértékű felszereléssel, nagy lakással, óriási kerttel, 1000 hektó sörfogyasztással, telefonnal. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12652

Pékiség, Józsefváros egyik legkiválóbb üzlete, előkelő vevőkörrel, három kamencével, eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12654

Vendéglőmet italokkal, 2 szobás lakással vidékre költözés miatt eladom, esetleg csaplórosnak ötszázézerrel leszámoásra átadom. **György**, Conti-utca hét. 9269

Nyári, téli vendéglő, **Budán**, kirándulohelyen, háromszobás lakással, nagy veteményessel és gyümölcsösökkel, hosszú, olcsó bér-szerződéssel, nagy inventárral, sűrűsége eladó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18277

Pásterüzlet, 10 éve vezetem, betegeskedés miatt 2 szobás lakással olcsón eladom. **György**, Conti-utca hét. 9271

Pásterület, kitűnő menedé, köruton átadó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 12653

Oktagon-terén, levezponált sarokhelyen, gyönyörű portálós üzlethelyiség, prima minden célra, alkalmi árban eladó. **Üzletértékesítő**, **Teréz-körút 3, udvarban**. 18276

Kávémérés szép lakással, teljes felszereléssel, magánnyórú orno által vezetett, férjhezmenés miatt eladom. **György-iroda**, Conti-utca 7. 9266

Hentesüzlet 150,000 K napi forgalommal, műhelytársas vizsalykodás miatt sűrűsége eladom. **György**, Conti-utca 7. 9267

Vendéglő szép lakással 3 millió 500,000-ért eladó. Vevő felé adós maradhat. **Kudják**, Szarka-utca 7. szám. 19806

HEIRATSANTRÁGE

200 millió korona hozomány, valamint különféle nagyságu földbirtok hozománnyal, férjhezmenendők előjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagybérő, nagykereskedő családba benősülés lehetősége. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57-b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 19939

Heiraten, auch vom Ausland vermittelte Neményi, Erzsébetfalva, Baross-utca 62. 34855

Intelligente Witwe, kinderlos, mit gut eingerichteter Wohnung sucht behufs Ehe Bekanntschaft mit Herrn über 50 Jahren, Unter «Allein» an die Exp. 660

KORRESPONDENZ

Älterer sehr wohlhabender Herr sucht dauernde ehrb. Bekanntschaft mit hübschem Fräulein unter 30 Jahre. Zuschriften mit Bild unter «Dauernde Versorgung 131» an die Exp. d. Bl. 12131

Lilkó. A leveleket nem felejtetté itthon. Sehölsem találok, biztosan podgyászod között van, keresd meg öket. Hogy van Stefika? Herméim, jól érzi magát. Üdvözölöm. I. 680

Ceinosnak mondott öz. urhölgy tisztességes ismeretséget keres intelligens, jómódú 40-60 év körüli uriemberrel. Levelek «Buda 138» jelzésre a kiadóba. 12138

Sympathischer, gemüthlicher, älterer Herr sucht gegenseitig geldinteresselosen Anschluss an angenehme, liebe, unabhängige Spazier- und Ausflugspartnerin (35-45) mit Wohnung. Eventuelle Auslagen deckt jeder für sich. Gefl. Zuschriften unter «Kein Ehekandidat 660» an die Exp. d. Blatt. erbeten. Adressenangabe erwünscht. 660

Fred. Bitte bestimmt dort zu sein. Erkennungszeichen werde beobachten. Möglich, dass ich Sie anspreche. 561

Suche Partner nicht unter 30 Jahren zu gemeinsamen Spaziergängen. Nicht-anonyme Zuschriften erbeten unter «Beamtin 088» an die Exp. 12088

Disting. vermögender, sympath. Herr, Naturfreund, Christ, in den mittleren Jahren, sucht ehrbare, möglichst uneigennützig Bekanntschaft einer wirklich netten, hochachtbaren Dame von nur schöner Gestalt zwecks gemeinsamer Ausflüge. Nicht-anonyme Briefe unter «Dauernd 086» an die Exp. 12086

KOSMETIK

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerschen Eau Radiense K. 500, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Nussextrakt. K. 500. Eisner-Drogerie. Erzherzogli. Kammerlieferant. Budapest, VI., Andrássy-ut 37. 13635

Haarfärben «Henna» jede Nuance. Spezialist Fritsch V., Dorottya-utca 1. 13607